

## Reisetagebuch der Travelmäuse

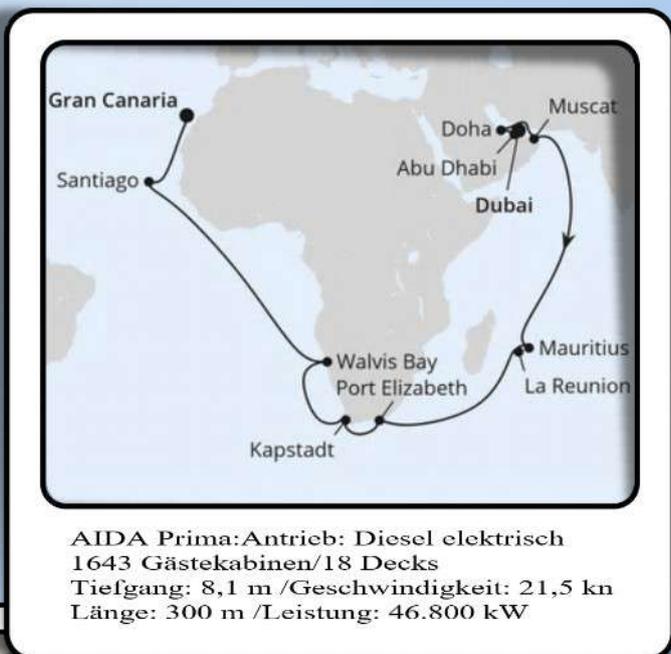
*36-tägige Schiffsreise mit der AidaPrima  
Rund um Afrika – 7.3. bis 12.4. 2025 - > 30.000 km*

## **Überblick**

- Tag 00: 06.03.2025 - Hinfahrt nach Berlin*
- Tag 01: 07.03.2025 - Hinflug Dubai*
- Tag 02: 08.03.2025 - Dubai/Abu Dhabi*
- Tag 03: 09.03.2025 - Abu Dhabi*
- Tag 04: 10.03.2025 - Doha*
- Tag 05: 11.03.2025 - Seetag*
- Tag 06: 12.03.2025 - Muskat*
- Tag 07: 13.03.2025 - Seetag*
- Tag 08: 14.03.2025 - Seetag*
- Tag 09: 15.03.2025 - Seetag*
- Tag 10: 16.03.2025 - Äquatorüberquerung*
- Tag 11: 17.03.2025 - Seetag*
- Tag 12: 18.03.2025 - Seetag*
- Tag 13: 19.03.2025 - Port Luis /Mauritius*
- Tag 14: 20.03.2025 - Le Port/La Reunion*
- Tag 15: 21.03.2025 - Seetag*
- Tag 16: 22.03.2025 - Seetag*
- Tag 17: 23.03.2025 - Seetag*
- Tag 18: 24.03.2025 - Seetag*
- Tag 19: 25.03.2025 - Port Elizabeth/Südarfrika*
- Tag 20: 26.03.2025 - Port Elizabeth*
- Tag 21: 27.03.2025 - Seetag*
- Tag 22: 28.03.2025 - Kapstadt/Südafrika*
- Tag 23: 29.03.2025 - Kapstadt*
- Tag 24: 30.03.2025 - Seetag*
- Tag 25: 31.03.2025 - Seetag*
- Tag 26: 01.04.2025 – Walvis Bay/Namibia*
- Tag 27: 02.04.2025 - Seetag*
- Tag 28: 03.04.2025 - Seetag*
- Tag 29: 04.04.2025 - Seetag*
- Tag 30: 05.04.2025 - Seetag*
- Tag 31: 06.04.2025 - Äquatorüberquerung*
- Tag 32: 07.04.2025 - Seetag*
- Tag 33: 08.04.2025 - Seetag*
- Tag 34: 09.04.2025 - Praia/Kap Verden*
- Tag 35: 10.04.2025 - Seetag*
- Tag 36: 11.04.2025 – Seetag*
- Tag 37: 12.04.2025 - Gran Canaria/Kanaren*
- Tag 38: 13.04.2025 – Rückfahrt von Berlin*



**Rund um Afrika**  
Travelmaus.de



AIDA Prima: Antrieb: Diesel elektrisch  
1643 Gästekabinen/18 Decks  
Tiefgang: 8,1 m / Geschwindigkeit: 21,5 kn  
Länge: 300 m / Leistung: 46.800 kW



Hinflug: Berlin - Dubai  
Rückflug: Gran Canaria - Berlin



36 Tage incl. 22 Seetage!  
7. März bis 12. April 2025



Auto, Flugzeug & Schiff ca. 30.000 km



**AIDA Prima**  
Kreuzfahrtschiff



ROBERT, WGE, DAGMAR & ANNI

## **...eine unerwartete Reise!**

**Manchmal hat das Leben Überraschungen bereit. Und nicht nur negative, sondern auch positive! Uns hat das Schicksal eine Reise angeboten, deren Ziele wir noch nie besucht haben. Da konnten wir nicht widerstehen!**

*Nun sollte unsere Reise sehr weit gehen und auch relativ lange dauern. Wenige Tage später flogen wir bis Dubai, dort bestiegen wir ein Schiff der Aidaflotte, das uns über Mauritius zur Südspitze Afrikas brachte und weiter zu den Kap Verden und schließlich zu den Kanaren. Von dort brachte uns dann ein Flugzeug wieder zurück nach Deutschland. Diese Reise war also kurzfristig geplant und wurde spontan dann auch umgesetzt. Zu viert ging es auf Reisen: Inge und Robert, unsere langjährigen Freunde, und Dagmar und ich. Wir alle hatten die meisten der angegebenen Ziele noch nie erreicht. Es sollte also eine besondere Reise werden.*

Der Preis für diese Schiffsreise war relativ günstig, incl. Flug, Vollpension und Balkonkabine 3000 €/p.P. Nur die Kosten für die Internetnutzung auf dem Schiff waren außergewöhnlich hoch (>800 €). Da kann ich schon jetzt verraten, dass wir aufgrund von Verbindungsproblemen und einer umständlichen Bedienung besser darauf hätten verzichten sollen. Und das, obwohl wir regelmäßig und gerne mit dem Internet umgehen. Auch wegen der Berichte in unserem Reiseblog.

Unsere Vorüberlegungen für die Reise waren schnell erledigt. Dank Inge hatten wir schnell den Flug mit Platzreservierung und auch ein Hotel in Berlin für die erste und auch letzte Nacht organisiert. Das Hotel Intercity war direkt am Flughafen und wir fanden auch noch einen bezahlbaren PKW-Langzeit-Platz mit Shuttledienst für die gesamte Reisezeit in Berlin.

### **6.3.25 Was für ein Tag! Ein Tag vor unserer Abreise**

Wir starteten am 6.3. 2025 vormittags aus dem Harz, um nach Berlin per PKW zu kommen. Mit uns waren Robert und Inge dabei. Dagmar war heute die Fahrerin und ich konnte, durfte und musste das Navi bedienen und sagte so allen, wo es lang ging. 😊 😊

Nach etwa 300 km und 3.5 Stunden Fahrt kamen wir an unserem vorgebuchten "Hotel Intercity" direkt am Flughafen in Berlin an. Wir lieferten zunächst alle unsere Koffer dort ab, um danach dann auch den PKW auf einem Langzeitparkplatz von >5 Wochen abzustellen. (unter 170 € !) Mit einem Shuttle wurden wir dann zurück zum Busparkplatz am Flughafen transportiert, der direkt neben dem Intercity Hotel liegt. Unsere Koffer konnten wir nachmittags noch im Flughafen einchecken, um einen Tag später dann in der Frühe direkt abfliegen zu können. Das alles funktionierte ganz hervorragend. Wir organisierten jedoch noch etwas: Da wir alle vier das "pubertäre" Alter überschritten haben, auf fremden, unbekanntem (Flug- und Schiffs-) Häfen uns nicht unbedingt auskennen, haben wir um Unterstützung beim Ab- und Anflug gebeten. Und das war richtig und gut so.

### 7.3.25 Hinflug Berlin - Dubai

Nach einer kurzen Nacht im Hotel, starteten wir um 7.15 Uhr pünktlich von Berlin aus Richtung **Dubai**. Eine Stadt, die uns zwar vom Namen her bekannt, aber ansonsten absolut unbekannt war. Aber das sollte sich dann wohl in den nächsten zwei Tagen ändern. Nach gut 6 Stunden Flugzeit und einer Strecke von fast 5000 km Luftlinie, landeten wir dann gut und sicher in Dubai.

Aber ich muss gestehen, es war eine lange Flugzeit, auch wenn der Flug problemlos und angenehm war. Wichtig war allerdings, dass wir für die 6 Stunden Getränke und auch eine Notration eingepackt hatten, denn im Flugzeug gab es, außer einem (kostenpflichtigen) Snack und (kostenloses) Wasser, nix. Und das nur zahlbar mit einer Kreditkarte. Bis auf einige wenige Einzelplätze, waren alle Sitzplätze belegt. ... und Stehplätze gab es keine :-)!

Nach der Landung profitierten wir vier dann von unserer Vorsorge und wurden bis zur Gepäckabgabe von einem einheimischen Flugplatzpersonal begleitet. Und das war ein langer Weg, der sogar zusätzlich noch mit einer Tram genutzt werden musste. Ein riesiges Gelände. Dazwischen gab es natürlich noch eine Zollkontrolle. Nachdem wir dann unser Gepäck übernommen hatten, sahen wir auch schon viele wartende Gesichter im Flughafen mit den unterschiedlichsten Hinweisschildern.

Und auch das farbige Schild "AIDA" sahen wir schon von Ferne und meldeten uns umgehend dort. Danach war warten angesagt, bis alle Personen da waren, die zum *Schiff Aida Prima* gebracht werden sollten. Es war alles gut organisiert. Wir versuchten uns sogar vor Ort noch in das kostenlose Internet einzuloggen und konnten so unsere ersten familiären Grüße loswerden. Inzwischen war es in Dubai dunkel. Der Zeitunterschied beträgt hier drei Stunden, d.h. hier

geht die Sonne drei Stunden früher auf und auch unter als in Deutschland. Nachdem alle Passagiere in einem Transitbus untergebracht waren, fuhren wir los und ... bekamen die ersten Eindrücke einer abendlichen Stadt, die glänzte und strahlte. Wir konnten so auf die Schnelle schon erleben, dass die Stadt Dubai außergewöhnlich ist. Trotz unserer Müdigkeit war unser Staunen groß.







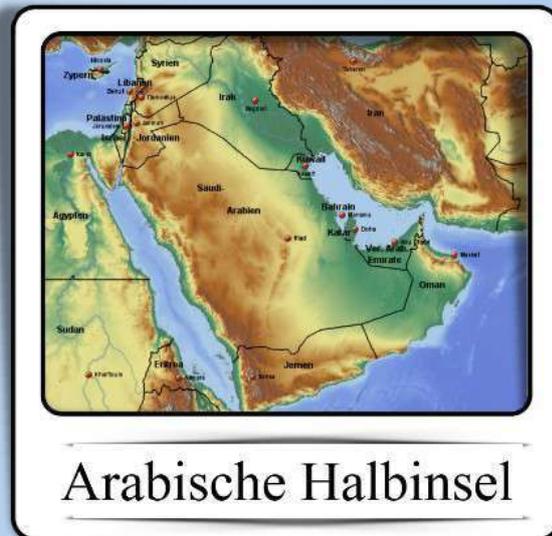
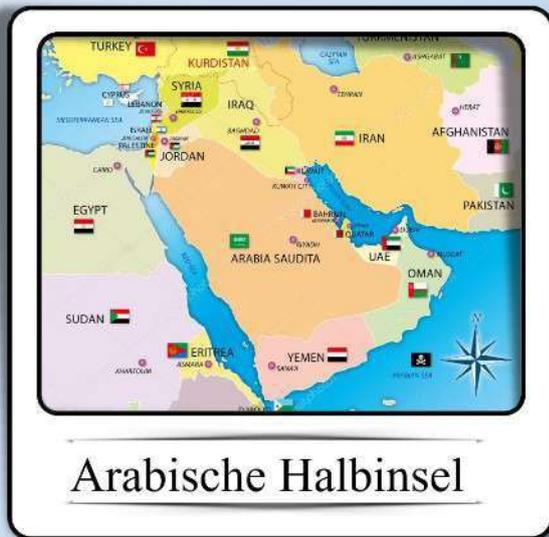
Im Hafen, an unserem Schiff angekommen, wurden wir bzw. unser Handgepäck wiederholt durchleuchtet auf verbotene Gegenstände. Unsere Hauptgepäckstücke waren bereits von uns mit Nummern unserer Kabinen gekennzeichnet. Das Kabinenpersonal vom Schiff kümmerte sich darum und stellte es später vor unsere Kabinentüren. Alles bestens organisiert. Und dann ging es auch für uns ab zu unseren Kabinen. Robert und Inge hatten ihre Kabine auf Deck 14 des Schiffes, wir

befanden uns im 5. Deck. Aber alles kein Problem, es gab genügend Aufzüge im Schiff. Und nicht nur das. Es gab viele, viele Restaurants und es gab auch viele Pools für groß und klein.

Am Ankunftstag stand für uns nichts mehr auf dem Programm. Aber für den nächsten Tag hatten wir uns für eine Panoramafahrt per Touristenbus durch Dubai entschieden. Ach ja, noch ein Hinweis zu den Temperaturen. Unser Abflug in Berlin glänzte mit einstelligen positiven Zahlen. Hier übertraf man sich und meldete für den nächsten Tag 33°C.

<https://www.youtube.com/watch?v=qPhSDqS6TJc&t=21s>





## Wir besuchten Teile der Arabischen Halbinsel

Die *Arabische Halbinsel* ist kein offizieller geografischer Begriff, aber meist wird darunter die südöstliche Region Asiens verstanden, in der viele Länder auf Halbinseln oder inselreichen Gebieten liegen. Sie ist die größte Halbinsel der Welt und ist reich an Erdöl- und Erdgasvorkommen. Zu den Ländern gehören: Saudi-Arabien, Jemen, Oman, Vereinigte Arabische Emirate, Katar, Bahrain, Kuwait. Wir besuchten die Städte Dubai und Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE), Doha in Katar und Muscat in Oman. Jedes dieser Länder bietet einzigartige Erlebnisse – von modernen Metropolen über historische Stätten bis hin zu unberührter Natur.

Die **VAE**, insbesondere **Dubai** und **Abu Dhabi**, sind bekannt für ihre futuristische Architektur und luxuriösen Angebote. Wahrzeichen wie der *Burj Khalifa* und die *Palmeninsel* in Dubai sowie die *Sheikh-Zayed-Moschee* in Abu Dhabi ziehen jährlich Millionen von Touristen an.

**Oman** bietet eine Mischung aus Tradition und Naturerlebnissen. Die Hauptstadt **Muscat** beeindruckt mit traditioneller Architektur und dem *Opernhaus*. Die Landschaft reicht von den *Wahiba-Sanddünen* über die *Jebel-Shams-Canyons* bis hin zu den Stränden im *Dhofar*-Gebiet.

**Doha** ist die *Hauptstadt von Katar*, mit rund 2,8 Millionen Einwohnern im Großraum. Sie besteht aus einem modernen und traditionsreichen Stadtbild. Folglich hat sich Doha zu einem wirtschaftlichen und auch kulturellen Zentrum am Persischen Golf entwickelt. Eines der wichtigsten kulturellen Highlights in Doha ist das Islamische Museum, das eine der weltweit größten Sammlungen islamischer Kunst besitzt. [Arabische Halbinsel – Wikipedia](#) - [Katar – Wikipedia](#) - [Oman – Wikipedia](#) - [Vereinigte Arabische Emirate – Wikipedia](#) -

[Grossraum Arabische Halbinsel - YouTube](#)

## 8.3.2025 Bustour durch Dubai

Heute hieß es für uns, 3.5 Stunden Panoramatour mit dem Bus durch Dubai, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu "streifen". Schon jetzt muss sich sagen, es ist eine futuristische Stadt, die uns vor allem wegen der Architektur unvergessen bleibt. Die Bauweise ist ungewöhnlich. Eigentlich gibt es hier nichts, was gerade oder sicher zu stehen scheint. Alles hat

Formen, die für uns undenkbar sind. Aber es steht alles sicher und sieht zauberhaft aus! Eine Stadt voller architektonischer Wunder!



08.  
März

Skyscraper Dubai

Dubai ist Teil der **Arabischen Halbinsel**. Die Arabische Halbinsel ist die größte Halbinsel der Welt und liegt im südwestlichen Teil Asiens. Sie wird im Westen vom Roten Meer, im Osten vom Persischen Golf und im Süden vom Arabischen Meer umgeben. Das Klima ist überwiegend heiß und trocken, mit extremen Sommertemperaturen, die oft 40-

50°C überschreiten. Die besten Reisemonate sind daher November bis März, wenn das Wetter milder ist.

Die Arabische Halbinsel hat eine reiche Geschichte, die tief in der islamischen Tradition verwurzelt ist. In vielen Städten finden sich bedeutende religiöse Stätten, wie *Moscheen*, *Mausoleen* und auch traditionelle Marktanlagen (Souks). Die Region bietet eine interessante Mischung aus moderner Architektur und traditionellen Gebäuden.

Dubai ist die bekannteste Stadt der Vereinigten Arabischen Emirate und ein globales Zentrum für Handel, Tourismus und Innovation. Die Stadt ist berühmt für ihre *beeindruckende Skyline*, *luxuriösen Einkaufszentren* und *spektakulären Freizeitmöglichkeiten*. Die Stadt ist weltweit bekannt für seine *Skyscraper*. Hier findet man den höchsten Wolkenkratzer der Welt, den *Burj Khalifa*, sowie futuristische Architektur, wie die **Palm Jumeirah** (eine künstliche Insel in Form einer Palme).

Das Burj Khalifa ist mit 828 Metern das höchste Gebäude der Welt und eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Dubais. Man kann mit einem Aufzug in die 124. Etage fahren und einen atemberaubenden Ausblick auf die Stadt und die Wüste genießen.



828 m hoch

08.  
März

Burj Khalifa

Übrigens haben wir in Dubai auch einen der vielen **Souks** besucht. Sie gehören zu den traditionellen historischen Märkten. Dort findet man ein großes Angebot an Gold, Gewürzen, Seide/Textilien und auch Düften. Natürlich darf man das Handeln nicht vergessen!

Dubai hat sich zu einem internationalen Symbol für Moderne und Extravaganz entwickelt. Es ist ein globales Zentrum für Wirtschaft, Handel und Tourismus, wobei die Stadt aber besonders für ihre fortschrittliche Architektur und ihre innovative Herangehensweise an Geschäftsmodelle berühmt ist.

Obwohl Dubai eine sehr moderne Stadt ist, gibt es immer noch tief verwurzelte kulturelle Normen, die von den Traditionen der Wüste und der Islamischen Kultur geprägt sind. Es gibt beispielsweise bestimmte Gesetze und Verhaltensregeln, die man als Besucher beachten sollte, wie beispielsweise das Verbot von Trinken und Rauchen in öffentlichen Bereichen. Das Einhalten von Respekt gegenüber der Kultur ist sehr wichtig.

Dubai hat also eine interessante Mischung aus Tradition und Moderne. Während die Stadt für ihre futuristische Architektur bekannt ist, finden sich natürlich auch die traditionellen Märkte (*Souks*), historische Gebäude wie das Dubai Museum und die Al Fahidi-Festung sowie kulturelle Veranstaltungen, die den Erhalt der Geschichte und Traditionen fördern.

*Während unserer Besichtigungsfahrt konnten wir einen Überblick über die Bedeutung und deren wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gewinnen. Und dann verließen wir Dubai mit einem letzten Blick von unserem Schiff aus auf die Skyline am Horizont.*



<https://www.youtube.com/watch?v=IngL-r3mAm0&t=79s>

<https://www.youtube.com/watch?v=rZOToWvorMI>

<https://www.youtube.com/watch?v=4-sAgbqQDe8>

*Die offizielle **Religion in Dubai** und den Vereinigten Arabischen Emiraten ist der Islam. Der Begriff Islam kommt aus dem Arabischen und bedeutet etwa „Unterwerfung“ oder auch „Hingabe an Gott“. Die Religion stammt aus dem 7. Jh. und gilt als eine Weltreligion. Die Lehren gehen auf den Propheten Mohammed zurück. Die Religion basiert auf 5 Grundsäulen, die den Islam als Einheit lehrt und die Bedeutung des Propheten und auch die Wichtigkeit eines gerechten und frommen Lebens hervorhebt. Die Moscheen in Dubai spielen folglich eine zentrale Rolle im religiösen Leben, und das Freitagsgebet (Jumu'ah) ist ein wichtiger Bestandteil des Wochenrhythmus. Der Ramadan, der Fastenmonat des Islams, ist ebenfalls von großer Bedeutung, und während dieser Zeit ändern sich viele tägliche Routinen, um dem religiösen Brauch zu entsprechen. Wir waren zur Zeit des Ramadan dort und haben dies auch an bestimmten Verhaltensmustern erfahren.*

***Als Zusammenfassung des Tages komme ich dazu, dass mich persönlich die Architektur der Stadt mehr als fasziniert hat. Soviel Kreativität und kunstvolles Gestalten hat mich überwältigt. Ich bin erstaunt, dass wirklich alle Gebäude stabil sind und trotz architektonischer Risiken „standhalten“ 😊!***

Wir verließen die Stadt mit der AIDA und erhielten bei der Ausfahrt wiederholt einen fantastischen Blick auf die Weltstadt und insbesondere deren ungewöhnliche Wolkenkratzer. Wir standen mit Hunderten von Passagieren bei der Ausfahrt auf dem Heck des Schiffes und kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ja, Dubai ist eine extreme, interessante Weltstadt! Unser nächstes Ziel sollte dann *Abu Dhabi* sein, das wir ein Tag später erreichten.

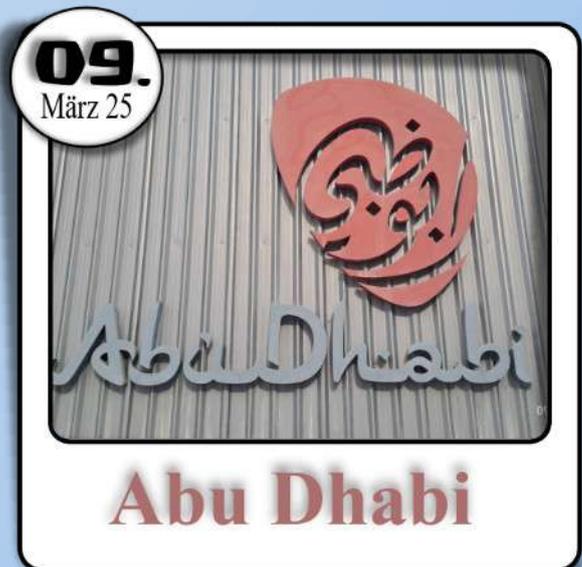
<https://www.youtube.com/watch?v=IdejM6wCkxA>



### 9.3.25 – Abu Dhabi

**Abu Dhabi** liegt an der Küste des Persischen Golfs und ist das größte **Emirat der VAE**, sowohl in Bezug auf die Fläche als auch auf die wirtschaftliche Bedeutung. Es ist der politische und administrative Mittelpunkt des Landes, während Dubai oft als das wirtschaftliche und touristische Zentrum angesehen wird. Die Wirtschaft von Abu Dhabi basiert stark auf Öl und Erdgas, da das Emirat große Ölreserven besitzt. In den letzten Jahren hat die Stadt jedoch ihre Wirtschaft vielfältig entwickelt und sich zu einem internationalen Zentrum für Kunst, Kultur, Finanzen und auch Tourismus entwickelt.

Wir hatten uns entschieden, hier ebenfalls an einer organisierten Bustour teil zu nehmen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenzulernen. Und wir konnten im Nachhinein feststellen, dass wir einen aussergewöhnlich guten Reiseführer bei dieser Tour hatten. In einem fast perfekten Deutsch erklärte er uns umfangreich vieles zur Stadt.



Die **Scheich-Zayid-Moschee** ist die bekannteste und größte Moschee in Abu Dhabi und eine der beeindruckendsten in der gesamten arabischen Welt. Das war u.a. auch unser Ziel. Sie ist eine der größten Moscheen der Welt und hat die Fähigkeit, über 40.000 Gläubige aufzunehmen. Die Architektur vereint klassische islamische Architektur mit modernen Elementen. Besonders auffällig ist die weiße Marmorverkleidung, „die durch ihre Reinheit und Eleganz“ besticht. Die Moschee verfügt über 47 Kuppeln, 82 Minarette und den größten Teppich der Welt, der etwa 5.627 Quadratmeter misst.

Die Innenräume sind mit atemberaubenden Kronleuchtern verziert, darunter der größte Kronleuchter der Welt aus 24-karätigem Gold. Ein weiteres bemerkenswertes Merkmal ist die riesige Gebetsfläche, die von einer goldenen Kuppel dominiert wird. So etwas hatten wir natürlich noch nie gesehen. Die Moschee hat uns sehr beeindruckt!

*Die **Scheich-Zayid-Moschee** ist besonders bemerkenswert, da sie auch für Nicht-Muslime zugänglich ist. Dies ist eine Seltenheit in der islamischen Welt, da viele Moscheen ausschließlich für Muslime geöffnet sind. Wir haben diese Moschee besucht und hatten dafür ja einen tollen Reiseführer, der informativ und auch verständlich alles erklärte. Und er nahm sich auch während der Besichtigung für uns Zeit und überzog damit sogar die vorgegebene Bus-Parkzeit.*

*An nächsten Tag stand Doha, Hauptstadt von Katar, auf unserem Plan. Klar, wir waren wieder neugierig!*



**Gruppenfoto 9.3.2025**



**Scheich-Zayid-Moschee**



**09.**  
März 25

Scheich-Zayid-Moschee



**09.**  
März 25

Scheich-Zayid-Moschee



**09.**  
März 25

Scheich-Zayid-Moschee



**09.**  
März 25

Scheich-Zayid-Moschee

<https://www.youtube.com/watch?v=WvwJF7RqSSo>

**You Tube™**

## 10.3.25 – Doha, die Hauptstadt von Katar- extrem heiß, aber absolut toll



Doha / Katar

**Doha ist die Hauptstadt von Katar**, einem kleinen Land auf einer Halbinsel am Persischen Golf. Das [Land Katar](#) zählt zu einem der reichsten Länder der Welt. Katar zählt 300.000 Staatsbürger, hat aber eine Bevölkerung von >2,7 Millionen. Die moderne Metropole erstreckt sich entlang der Bucht von Doha. Das am Wasser gelegene Stadtzentrum wird von zahlreichen Parks und der *Promenade Corniche* umgeben.

10.  
März



Besuch der Imam Abdul Wahhab Moschee

In **Doha** mit dem Schiff angekommen, haben wir mit sechs Personen ein Taxi gemietet, dessen Fahrer uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen sollte.

*Nebenbei bemerkt, die Ausflugsangebote (meistens Busse) des Schiffes sind relativ kostspielig. Da zuckt so mancher dann doch zusammen. Wir auch!*

*Deswegen auch die Entscheidung, ein privates Taxi am Hafen zu nehmen, das für erheblich weniger Dollars / Euros eine individuelle Fahrt macht. Naja, etwas Handeln ist auch da sinnvoll! Und wir haben diese Tour nicht bereut!*

Es gab verschiedene Höhepunkte, dazu zähle ich die besondere Moschee (*Imam Abdul Wahhab Moschee*), einen typischen Souk, Besichtigung der Dau (Dhow-) Segelboote im Hafen, das extrem eigenartige sehenswerte Nationalmuseum der Stadt und natürlich die vielen außergewöhnlichen übrigen Moscheen. Dafür mussten wir uns allerdings extra angemessene Kleidung kurzfristig gegen Gebühren vor Ort ausleihen, um eine betreten zu dürfen. Das wird uns mit Sicherheit immer im Gedächtnis bleiben, weil es für uns Seltenheitswert besitzt.

Was mich extrem positiv überrascht hat, war das Nationalmuseum von Katar. Das hatte ich so nicht erwartet. Das markante Gebäude soll äußerliche Wüstenrosenkristalle symbolisieren. Fantastisch anzusehen! Leider blieb uns keine Zeit, das Innere zu besichtigen. So soll ein Rundgang durch das



Nationalmuseum Doha/Katar

Museum die Besucher durch eine Reihe von Galerien, die drei große, miteinander verbundene Themen behandeln, sehenswert sein: Beginnend mit Ausstellungen zur Naturgeschichte der Wüste und des Persischen Golfs, Artefakten der Beduinenkultur, historischen Ausstellungen zu den Stammeskriegen, der Gründung des katarischen Staates und schließlich der Entdeckung des Öls bis zur Gegenwart führen. Diese Tour war sehr informativ und hat uns viel von der Stadt gezeigt.



Taxi-Besatzung :-)

10. März



Doha/Katar



10. März





<https://www.youtube.com/watch?v=QSFxF7feCwc&t=227s>



***Am nächsten Tag war ein Seetag bis Muscat in Oman angesagt.***

*Nein, Seetage mag ich nicht so gerne, weil man sehr viel Wasser sieht und sich nur im Schiff aufhalten kann. Klar, es gibt viele Angebote auf dem Schiff, die für Abwechslung sorgen. Dazu zählen nicht nur die zahlreichen Restaurants. Diverse interessante und weniger ansprechende Kurse und Vorträge findet man. Und dann gab es natürlich die Musikshows im großräumigen Theater, das über 3 Decks ging und... viel „Akustik“ verbreitete, die auch wir im unteren Deck hören mussten! Da gibt es wohl Verbesserungsvorschläge unsererseits! Aber es gibt auch etwas Gutes: Wir hatten Glück mit dem Wetter und dem Wind. Ja, das Meer war während unserer gesamten Reisezeit ruhig. Das Glück hat nicht jede Reisegruppe.*



**Seetag**

### 12.3.25 - In Muscat / Oman angekommen!

Angekommen in Muskat, am Golf von Oman. Muskat ist die Hauptstadt von Oman und ist von dem Hagar-Gebirge umgeben. Oman liegt im Südosten der Arabischen Halbinsel und hat etwa 4,5 Mio Einwohner.

Vom **Wüstenklima** im Inneren des Landes bis zu den **grünen Bergregionen** und den **langen Küsten** des Landes hat Oman eine beeindruckende Landschaft. Das Klima ist heiß und trocken im Sommer, mit Temperaturen, die 40°C übersteigen können, während der Winter mild ist. Die Amtssprache in Oman ist **Arabisch**, aber Englisch wird weit verbreitet gesprochen. Wie die Nachbarstaaten, so ist auch Oman reich an Erdöl und Erdgas. Aber der Reichtum ist nicht gleichmäßig verteilt. Es soll vor allem unter den ausländischen Arbeitskräften (10-15%) eine relative Armut geben. Aber erwähnen sollte man unbedingt, dass das komplette Bildungssystem und auch das Gesundheitswesen in Oman kostenlos ist.

*Die warmen Temperaturen sind uns in Oman erhalten geblieben. Wir vier hatten keine Besichtigungstour vorgebucht, um die Stadt zu erkunden. Wir wollten es anders probieren, auch um preiswertere Angebote zu erhalten. Und am Hafen fanden wir zwei weitere Passagiere, die mit uns zusammen dann ein Taxi mieteten für > 4 Stunden zu einem Preis von insgesamt umgerechnet etwa 150 Euro. Der Taxifahrer war freundlich und fuhr wirklich zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Er organisierte sogar für uns noch gekühltes Trinkwasser, obwohl hier zu unserer Zeit "Ramadan" war und trinken öffentlich am Tag nicht erwünscht ist.*

Aber auch heute erlebten wir wieder etwas ganz Besonderes. Wie bekannt ist, dürfen Frauen in der Regel nur total bekleidet Moscheen betreten. Gesicht und Hände dürfen nur noch sichtbar sein. Dazu zählt allerdings auch, dass Schuhe vor Betreten einer



Moschee meistens ausgezogen werden müssen. Also haben wir uns wieder

einmal vor Betreten der *Sultan-Qaboos-Moschee* an einer bestimmten Stelle neu einkleiden lassen („Abaya“ - Leihkleidung gegen Kosten per Kreditkarte). Nur so durften

wir dann unseren Weg in die Moschee fortsetzen. Warum nur die Frauen? Da haben wir noch keine Antwort! Und die Tatsache, dass wir offiziell und äußerlich kaum von muslimischen Frauen zu unterscheiden waren, bleibt wieder einmal in unserem Erinnerungsvermögen erhalten.



Dagmar beim Besuch der Moschee

Die **Sultan-Qabus-Moschee in Muscat**, der Hauptstadt des Oman, ist eine der größten der Welt und gilt als Wahrzeichen der Stadt. Im Inneren bietet das Hauptgebäude 6600 Gläubigen Platz. Für den Bau des Gesamtkomplexes, der die Hauptgebetschalle, eine kleinere Frauen-Gebetschalle, ein Institut für islamische Wissenschaften sowie eine Bibliothek umfasst, wurden ganze 300.000 Tonnen indischen Sandsteins verbaut und Stilelemente verschiedenster, islamischer Epochen verwendet. Super anzusehen!



Sultan-Qabus-Moschee in Muscat

Sultan-Qabus-Moschee in Muscat



Sultan-Qabus-Moschee in Muscat

Sultan-Qabus-Moschee in Muscat

Sultan-Qabus-Moschee in Muscat

Noch ein kurzer Hinweis zu dem **Hagar- Gebirge**, das etwa 150 km südwestlich von Muskat liegt. Da mich immer wieder geologische und geographische Gegebenheiten interessieren, möchte ich deshalb das hier erwähnen. Das Gebirge besteht hauptsächlich aus Kalkstein und Dolomit. Es ist das Ergebnis einer Gebirgsfaltung, die vor Millionen von Jahren stattfand. Die höchste Erhebung hat der „Jebel Shams“ mit 3.000 m NN. Die Temperaturen im Innern des Gebirges können im Sommer über 40° C liegen bei geringem Niederschlag. Leider haben wir da nicht hineinschnuppern können, um auch die traditionellen Dörfer zu besuchen. Erwähnen möchte ich noch, dass wir Zeit hatten, einen sogenannten **Souk** (traditioneller Markt) zu besuchen. Und da gab es enge Gassen und Wege mit den unterschiedlichsten Warenangeboten. Von Gold bis zu Kleidungsstücken gab es alles zu sehen. Eine eigene Welt.



Souk in Muscat/Oman

Souk in Muscat/Oman

Souk in Muscat/Oman

Souk in Muscat/Oman

Nur... schwierig wurde es dann, den Ausgang wieder zu finden. Wir mussten einige Male fragen, wo wir denn wirklich zum "Exit" gelangen konnten. Dabei widerstanden wir ständig den Angeboten der Verkäufer, die uns immer wieder ansprachen, etwas zu kaufen. Und ohne Handel geht da sowieso nichts! Erwähnen möchte ich auch, dass wir zwei weitere Highlights der Stadt gesehen haben: Das „**Royal Opera House Muscat**“ mit seiner modernen Architektur mit traditionellem Design. Und auch der „**Al Alam Palast**“ aus dem 16. Jh., der das offizielle Gästehaus des Sultan von Oman ist und direkt am Meer liegt. Der Palast ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich, aber die Architektur und die Lage sind spektakulär. Oman als ganzes Land bietet insgesamt eine Vielfalt an Landschaften, von Wüsten bis zu grünen Bergregionen und ist bekannt für seine gastfreundlichen Menschen und reiche Kultur.



*Insgesamt war auch dieser Tag wieder ein besonderes Erlebnis für uns. Diese Welten sind uns fremd, aber beeindruckten uns deshalb ganz besonders. Nun folgten wieder einmal drei Seetage, die wir auf dem Schiff verbringen „mußten“. Ich schreibe „mußten“, weil ich die Angebote für die freie Zeit nicht unbedingt annehmen wollte. Ich brauchte keinen Tanz-, Koch-, Foto- oder Häkelkurs. Das überlasse ich gerne anderen, die dafür Zeit, Interesse und Lust haben. Und stundenlang auf Deck 14 in der Sonne zu braten, ist auch nicht mein Ding. Aber jeder wie er es möchte! Und einkaufen wollte ich auch nicht in einem der Shops. Dann blieb nur noch: ... ausruhen oder sich mit dem Internet beschäftigen, das leider nicht so spürte, wie ich wollte und es gewohnt bin. Aber ... ruhen und sinnieren füllt auch so manche Zeit!*

Damit verließen wir die Arabische Halbinsel. Es war toll, eine andere Welt kennen gelernt zu haben. Wenn man so manches mit unseren Erlebnissen aus Europa oder auch Amerika vergleicht, so gibt es riesige Unterschiede.



Und das betrifft nicht nur das Klima. Nein, auch die Lebensweise ...und natürlich aufgrund des Reichtums dieser Länder auch die Welt, die hier zumindest futuristisch zu sein scheint!

Nun folgten drei Seetage, danach dann die Überquerung des Äquators auf die südliche Erdhalbkugel. Und dann noch einmal drei Seetage, bevor wir **Port Louis auf Mauritius** erreichen sollten. Wenn man Glück und Ausdauer hat, springen dann mal Delphine durch die Lüfte. Mir fehlte wohl das Glück und die Ausdauer.

<https://www.youtube.com/watch?v=m14BoRVkSiw>



### 13.3.25 – Auf dem Weg nach Mauritius

Nachdem wir Oman verlassen haben, ... hatten wir unseren *ersten Seetag von sieben Seetagen*, bis wir Mauritius erreichten. Eigentlich war ich besorgt wegen dieser See - oder Wassertage, wie ich sie nenne, da ich nur Wasser und wohl auch Sonne sehen würde. Aber nach den ersten Tagen auf der Arabischen Halbinsel...

war ich „platt“. Und das nicht nur wegen der Hitze von über 30 °C. So viele Eindrücke muss man erst einmal verarbeiten und sortieren. Ja, mir fällt jetzt auf, dass ich mir mehr Stichworte hätte machen müssen, um ein System hinein zu bekommen. Aus Erfahrung wird man klüger! Nachdem ich inzwischen Orte und Länder auseinander halten kann :-), fehlen noch die vielen Fotos von mir dazu. Da heißt es wieder sortieren, auswählen und zuordnen. Ersatzweise habe ich mir Videos von Youtube gemerkt und im Blog (Travelmaus.de) angeboten, damit unsere Leser eine objektive und vielseitige Vorstellung der besuchten Städte und Länder bekommen. Heute verlassen wir also eine Welt, die für mich neu war und die ich bisher nicht kannte. Sie hat mich ungeheuer beeindruckt!



## 16.3.25 - Äquatorüberquerung: Nullter Breitengrad!!!



Heute ist wieder ein sogenannter SEETAG für uns angesagt, der 3te von 7. Aber heute gab es etwas Besonderes. Wir haben nämlich den **Äquator überquert**. D.h. wir haben die nördliche Erdhalbkugel verlassen und sind nun auf der südlichen Erdhalbkugel. Natürlich ... werden wir voraussichtlich am 6.4.2025 dann wieder die nördliche Erdhalbkugel betreten bzw. befahren.

Interessant war heute für mich, dass ich per Handy-App und GPS sehen konnte,

wie wir uns mit unserem Schiff immer mehr dem **0.Breitengrad** näherten und uns auch wieder davon entfernten. Und das ganze fand nahe des **60. Längengrades** statt. Während der Überquerung war natürlich an Deck 14/15/16 der "Teufel" los. Es wurde gefeiert, gesungen und gelacht. Klar, das ist schon ein besonderes Erlebnis... auch bei den schwülen Temperaturen. Übrigens hatten wir die Nacht davor Gewitter. Zahlreiche Blitze erleuchteten den Himmel.



Langsam ging es weiter südlich auf **Mauritius** zu. Wir freuten uns schon darauf und hatten auch schon eine organisierte Tour vorgebucht, um einiges Interessante dort zu bestaunen. Nichtsdestotrotz bereiteten die hohen Temperaturen um 30 Grad uns einige Probleme. Aber da mussten wir durch. Das wird wohl alles ausgeglichen durch einen guten Service hier an Bord. Die Freizeitangebote sind vielfältig und die Restaurants ebenfalls.

Nur das Internet bereitete uns immer wieder Probleme. Uns standen zwei Internet-Leitungen für wirklich teures Geld zur Verfügung über Satellit. Da wir aber zwei Handys UND 2 Laptops nutzen wollten, mussten wir ständig die Geräte ab - und dann wieder anmelden. Das funktionierte nicht immer und sorgte für manchen Ärger bei uns...

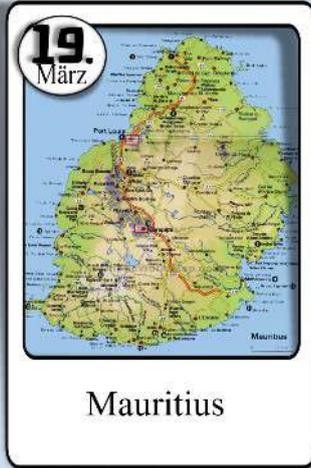
***...und morgen und übermorgen sind dann wieder Seetage für uns. Nur Wasser und Sonne um uns! Trotzdem genießen wir hier Vieles an Bord.***

### **19.3.25 - Mauritius hat uns erwischt... wir sind klatschenass geworden.**

Wir haben den Gegensatz erlebt zwischen den futuristisch wirkenden Städten der Arabischen Emirate und einer verarmten Welt auf Mauritius. Unsere organisierte Busexkursion hat uns viele Einblicke vermittelt über die Lebensformen der Insulaner. Und trotzdem waren wir fasziniert von vielen Gegebenheiten, dazu zählt die Religion (Hinduismus), ... aber auch u.a. die sogenannte mehrfarbige Vulkanasche (siebenfarbige Erde in Chamaral), die zu besichtigen und in vielen Farbschattierungen zu sehen gewesen war. Wenn nur der Regen nicht gewesen wäre. Wir hatten diese Tages-Bustour gebucht, weil es da diese geologische Besonderheit auf der Insel gibt. Leider konnten wir das kaum genießen, weil plötzlich wolkenbruchartige Regenfälle auftraten. Eine intensive Besichtigung war also kaum möglich. Aber ich war dabei. Wenige hundert Meter weit waren diese Dünen über einen schmalen Wanderweg erreichbar. Die nahen Zelte mit Souvenirartikeln der Einheimischen wurden natürlich bei dem Wetter absolut von missachtet. Schnellen Schrittes versuchte auch ich das Ziel zu erreichen, ohne unterwegs aufzugeben. Schnell ein paar Fotos gemacht und wieder zurück zum Bus. Als ich am Bus ankam, war ich bis auf die Haut „klatschenass“. Und das war ich nicht alleine! Danach war ich gestresst und wollte nur noch zum Schiff. Schade, dass das im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fiel. Und auf meine Ascheproben als Mitbringsel musste ich auch noch verzichten!

<https://www.youtube.com/watch?v=OOacDR8vMGU>



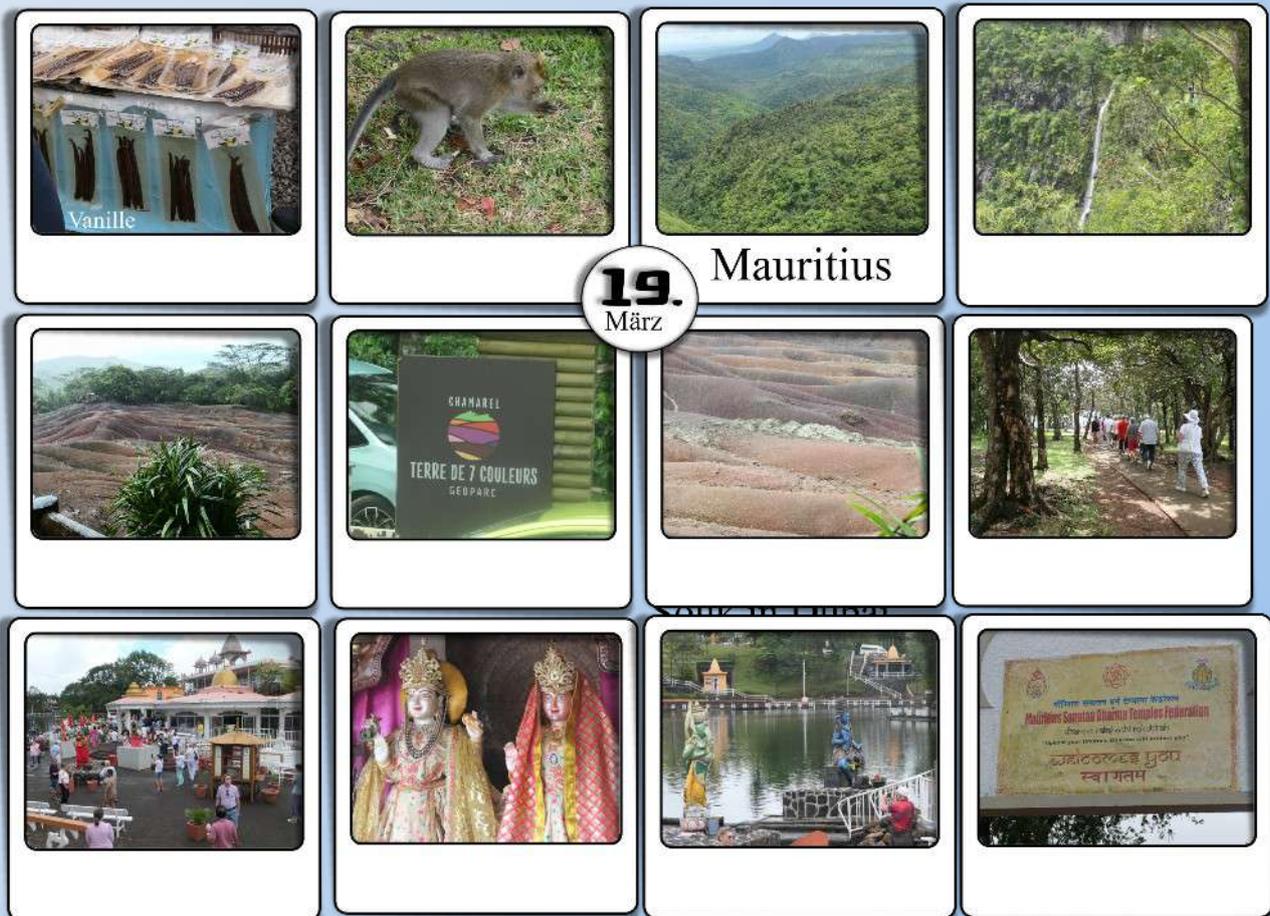


**Mauritius** ist ein Inselstaat im Südwesten des Indischen Ozeans, ungefähr 870 Kilometer östlich von Madagaskar. Die Vorfahren der heutigen Bevölkerung stammen überwiegend aus Indien, entsprechend ist noch heute die am weitesten verbreitete *Religion der Hinduismus* und die Einflüsse in Sprache und Kultur sind deutlich spürbar. Aber auch die europäischen Kulturen der beiden letzten Kolonialisten, Frankreich und das Vereinigte Königreich, hatten und haben einen starken Einfluss auf das Land.

Zusammen mit Réunion zählen die Inseln Mauritius und Rodrigues zu den Maskarenen. Die Inseln liegen auf einem untermeerischen Hochplateau, dem 2.300 km langen bogenförmigen, etwa 150.000 km<sup>2</sup> umfassenden Maskarenen-Plateau. Auf diesem erheben sich im Norden die überwiegend aus Granit gebildeten Seychellen, ein Teil des alten Kontinents Gondwana, während sein südlicher Teil durch den Réunion-Hotspot gebildet wurde. Dabei entstanden Mauritius vor 8–10 Millionen Jahren, Réunion und Rodrigues vor 2 Millionen Jahren. Die etwa 400 km nordöstlich von Mauritius gelegenen Cargados-Carajos-Inseln sind Korallenriffe, die sich über einem untergegangenen Vulkan gebildet haben. Sie gehören politisch zu Mauritius.

Der Staat Mauritius besteht aus zwei großen und mehreren kleineren Inseln: Auf Mauritius selbst, der größten Insel des Staates, liegt die **Hauptstadt Port Louis**. Und dort kamen wir an. Das Klima ist natürlich *tropisch* mit warmen Sommern und milden Wintern. Die Kultur ist *kreolisch*, d.h. sie wird von afrikanischen, europäischen und asiatischen, aber auch von französischen und britischen kolonialen Einflüssen beeinflusst. Kreolisch wird auch offiziell gesprochen. Bekannt soll Mauritius als Touristenziel sein für seine Strände, Korallenriffe und luxuriösen Resorts. Als Wirtschaftszweig wird die Zuckerindustrie genannt.

Der Hinduismus ist mit ca. 50 % der Bevölkerung die größte Religion. Aber auch Christen und der Islam sind vertreten. Daraus lässt sich schließen, dass die Verschiedenheit zwischen den verschiedenen Religionen toleriert wird. Der *Hinduismus* ist einer der ältesten Religionen der Welt mit Wurzeln in Indien. Er hat verschiedene Grundlagen: *Vedas*, dazu zählen Heilige Schriften, die Gebete enthalten, dazu „*Braham*“ als universelle Seele, die das höchste Wesen sein soll. *Atman*, als individuelle Seele, *Karma* als Gesetz für Ursache und Wirkung und schließlich die *Reinkarnation*. Sie geht davon aus, dass die Seele nach dem Tod in einen neuen Körper steigt. Ich muss eingestehen, dass diese Religion mir absolut fremd ist, aber mit Sicherheit es wert ist, sich damit auseinander zu setzen.



Wir besuchten den [Tanga Talao Tempel](#) : Grand Bassin auf der Insel Mauritius, auch Heiliger See oder Ganga Talao genannt, ist eine ganzjährig sehenswerte Pilgerstätte der Hindus im Süden der Insel Mauritius. Zu diesem wichtigsten Fest der praktizierenden Hindus auf der kleinen Insel Mauritius, versammeln sich ca. 300.000 Menschen am „Heiligen See“ Grand Bassin. Aus allen Regionen der Insel pilgern die Gläubigen, um Opfertgaben für die Götter zu bringen. Dabei werden die über 30 Statuen und Schreine, die den Kratersee säumen, benetzt.

<https://youtu.be/YWyJ8g-OB00>



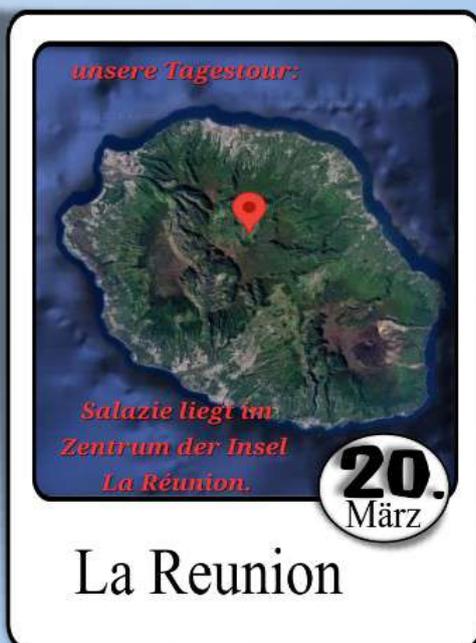
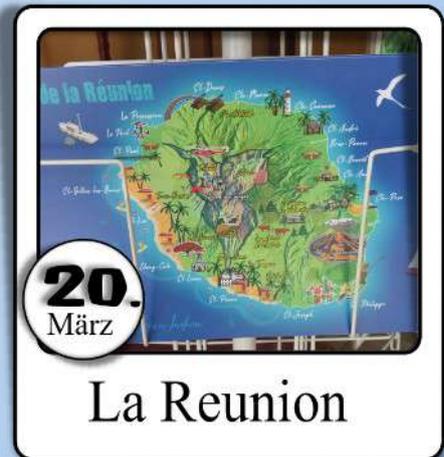
### 20.3.25 Besuch der Insel La Reunion

Ein Tag später kamen wir dann in **La Reunion** an. Ich muss sagen, dass wir für so manche organisierte Tour relativ hohe € - Beträge zahlen mussten. Ob das immer gerechtfertigt war, lasse ich mal im Raum stehen. Aber in Port Louis hatten wir gesehen, dass zahlreiche Taxifahrer am Hafen warteten und sich bemühten, ihr Taxi für eine Fahrt anzubieten. Dafür musste natürlich ein Preis ausgehandelt werden, der allen Beteiligten gerecht erschien. Das hatten wir uns natürlich gemerkt. Das Risiko ist aber gegeben, dass man verspätet wieder am Schiff nach Ablegen ankommt oder aber möglicherweise andere Ziele als ausgemacht anfährt.

Hier in La Reunion wollten wir es dann probieren, zu viert ein Taxi zu nehmen, dass uns in die Vulkanlandschaft der Insel bringen sollte. Und was war? Ein Taxi stand vor Ort und nannte Preise, die überirdisch waren. Die Preisvorstellung schwankte zwischen 250 € und 450 € pro Fahrt. Damit hatten wir nicht gerechnet.

Als nach einer gewissen Zeit dann ein 2tes Taxi vorfuhr, ... stürzten wir uns darauf. Wir nannten ihm unser Ziel und er nannte uns seinen Preis, der nach Taxameter gehen sollte. Wir vereinbarten dann aber doch einen Festpreis von 300 €, der vermutlich immer noch höher als ein Taxameter gewesen sein dürfte. Bezahlen konnten wir übrigens per Kreditkarte. Aber im Nachhinein war die Entscheidung dann doch ok, denn ansonsten hätten wir von der Insel nichts gesehen.

Die Insel hat zwei bekannte Vulkane, der erloschene Piton des Neiges ( 3.071 NN vor 20000 Jahren letztmalig ausgebrochen) und der aktive Vulkan Piton de la Fournaise ( 2.623 NN). Die Insel gehört zum UNESCO Weltnaturerbe und ist bedeutend wegen seiner Flora und Fauna. Der Fahrer sprach zwar nur kreolisch und französisch, aber man konnte sich trotzdem mit Hilfe einer Übersetzungsapp verständigen. Er fuhr uns bis zu dem Ort **Salazie** quer durch das Gebirge der Insel. Eine tolle Gebirgsstrecke mit Höhen und Tiefen! Die Stadt liegt in einem Tal, umgeben von dem Massiv Piton des Neiges und von steilen Berghängen, üppiger Vegetation und zahlreichen Wasserfällen. Wir durchfuhren u.a. den Ort Hell-Bourg, der oft als eines der schönsten Dörfer von Réunion bezeichnet wird.





**Salazie** liegt am Rande des Salazie-Tals und bietet gut erhaltene Kolonialhäuser, die von der traditionellen Architektur der Insel zeugen. Es ist ein idealer Ort, um die lokale Kultur zu erleben und in die Geschichte der Region einzutauchen. In der Region gibt es auch viele botanische Gärten, die eine Vielzahl von tropischen Pflanzen und Blumen beherbergen, die typisch für die Insel sind.

Als Taxi hatten wir sogar einen Vorteil: Der Taxifahrer durfte die Fahrbahnen auf den Schnellstraßen nutzen, die nur für Busse und Taxis bestimmt waren. Dadurch kamen wir schnell voran und fuhren an so manchen Staus zügig vorbei. Er war sicher in seiner Fahrweise und nebenbei auch sehr sympathisch. Das war dann doch noch gut gelaufen und wir waren zeitig wieder am Schiff zurück und konnten dann abends mit unserem Schiff weiterfahren. Es warteten wieder 4 Seetage auf uns bevor wir Port Elizabeth in Südafrika erreichten.

<https://www.youtube.com/watch?v=sQMNpbFBazk>



## 21.-24.3.25 – vier Seetage am Stück durch den Indischen Ozean



### Am 18. Reisetag, dem 24.3.25, gab es eine notwendige Aktion an Bord

*Heute war natürlich wieder ein Seetag. Nein, ich liebe diese Tage nicht, weil ich dann außer Schiff nur Wasser sehe. Aber anders kommen wir ja nicht von der Stelle, um unsere Ziele zu erreichen. Und unser Schiff bietet zur Unterhaltung schon genügend Abwechslung. Nur ... es ist nicht die, die ich suche. Ich will keine Shows, ich will auch keine Kurse besuchen. Und Sonnenbaden ist auch nicht mein Ding. Aber für viele andere Passagiere ist das wohl eine willkommene Abwechslung. Das kann ich auch verstehen, weil diese Reise auch etwas Besonderes ist. Aber als "Reisemobilist mit dem Wohnmobil" liegen doch Welten dazwischen. Leider lassen sich viele Ziele nicht mit dem WoMo erreichen!*

Heute war dann doch ein Tag, der anders als normal war. Es gab nämlich eine verbindliche Übung für einen Extremfall, wenn das Schiff in Notlage geraten würde. Dazu mussten über 3000 Gäste mit ihren Sicherheitswesten nach einem geordneten System antreten und wurden auch sorgfältig kontrolliert. Mit Hilfe der sogenannten Bordkarten ist jeder hier an Bord digital leicht zu überprüfen. Wenn einer nicht anwesend war, wurde das sofort bemerkt. Im Extremfall natürlich sehr wichtig. Trotzdem war es interessant, eine solche Übung kennengelernt zu haben. Dient schließlich der eigenen Sicherheit. Das Theater war mit Passagieren „gerammelt“ voll!



Verbindliche Sicherheitsübung

18.  
Reise-  
Tag



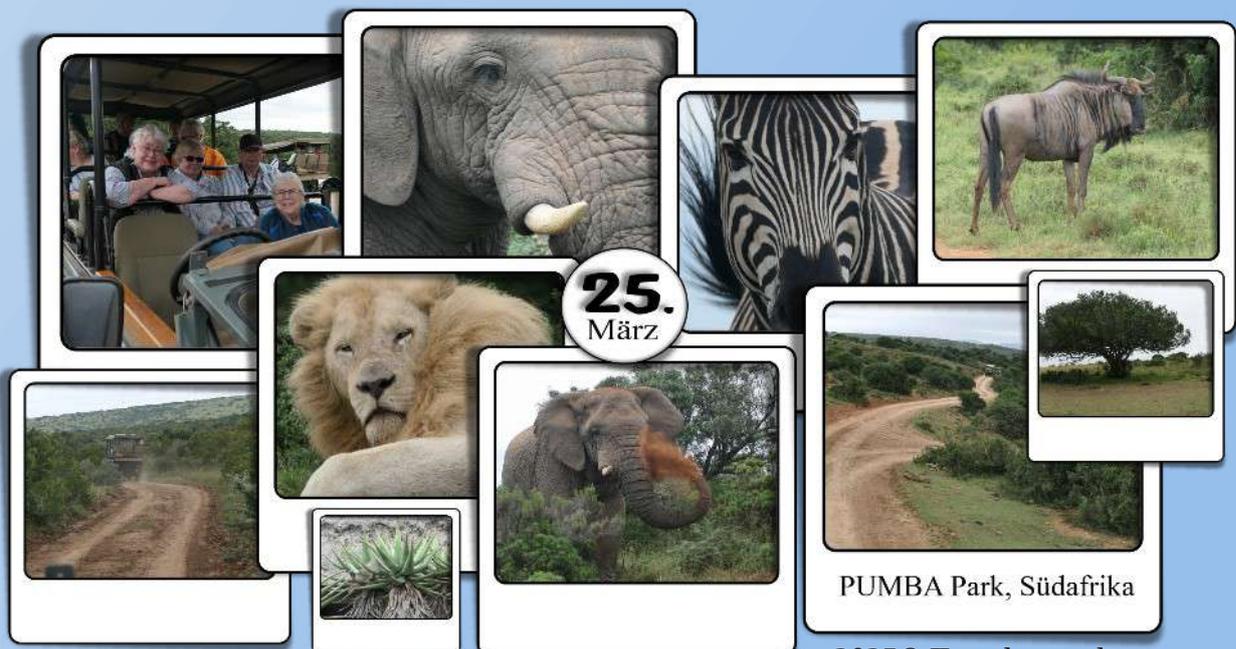
Unser neues Handgepäck :-)

24.  
März

Danach habe ich mich natürlich wieder im Internet bewegt. Ein sehr teures Internet an Bord! Und ich kann immer nur mit einem Gerät ins Internet. Und wenn Laptop, Tablett und Handy genutzt werden, muss immer wieder hin- und her geschaltet werden. Und das funktionierte nicht immer wie ich es wollte. Meine Lehre daraus: An Bord nur noch ohne Internetverbindung! Oder zumindest nur noch für Handy *eine* Leitung per Satellit nutzen. :-))

Und was habe ich heute so angestellt? Außer Essen am Buffet und Kaffee trinken in der Bar gab es nicht viel Abwechslung. Aber ich habe mit Hilfe des Handys dann neue Apps kennengelernt, die mir bisher nicht bekannt waren. *Dann noch ein Hinweis: Für den nächsten Tag hatten wir von Port Elisabeth aus eine **Safaritour** gebucht. Wir kamen erst um 8 Uhr in der Frühe dort mit dem Schiff an! Es ging um 9 Uhr los und endete gegen 16.30 Uhr. Wir freuten uns auf diesen Ausflug und hofften, viele afrikanische Tiere zu sehen und auch zu fotografieren.*

### 25.3.25 In Port Elizabeth, Südafrika, angekommen: PUMBA PARK



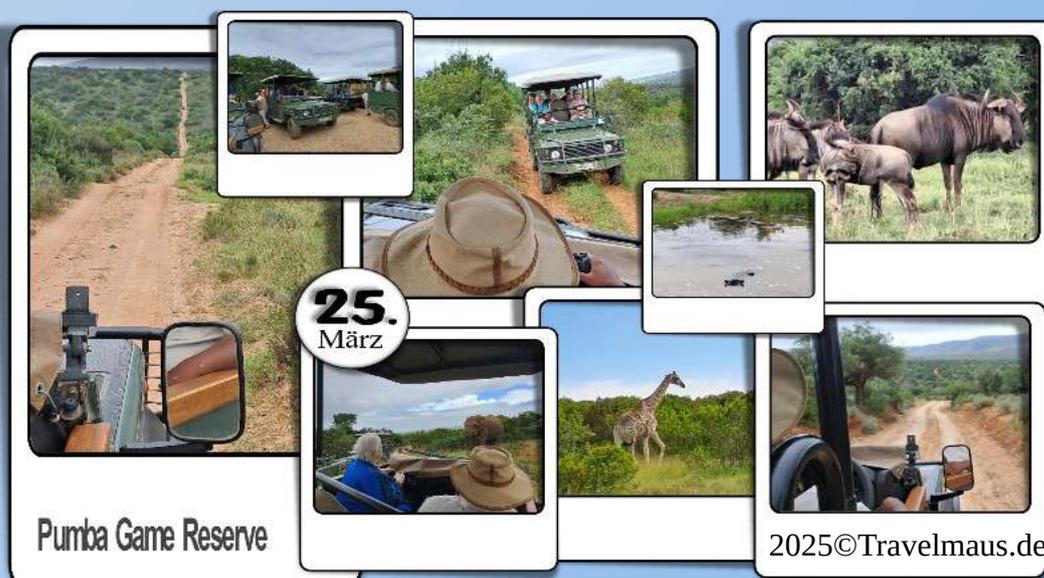
PUMBA Park, Südafrika

2025© Travelmaus.de

In Südafrika gibt es 24 [Nationalparks](#) (SANParks – Südafrikanische NationalParks). Südafrika verfügt außerdem über eine Reihe privat geführter Wildreservate mit einer großen Anzahl an Tieren. Der Fokus liegt hier vor allem auf der Tierbeobachtung der „**Big Five**“ – **Großen Fünf wie Löwe, Leopard, Nashorn, Büffel und Elefant**. Wir besuchten heute den privaten [PUMBA Park](#).



Das **Pumba Game Reserve** ist privat und liegt in der Nähe von Grahamstown und Port Elizabeth in der südafrikanischen Provinz Ostkap. Der Park liegt inmitten dichtem Buschland und überblickt den Kariega-See, der von Wildtieren zum Trinken aufgesucht wird. Diesen Park konnten wir heute besuchen und haben eine außergewöhnliche Safari-Tour erleben dürfen. Dafür nahmen wir auch eine holprige Fahrt in Kauf und auch einen ungewöhnlichen Einstieg in diese Allradautos. Nein, Türen gab es für die Passagiere nicht. Da musste man schon seitwärts ein, zwei angebrachte schmale Tritte treffen, und dann mit einem eleganten Hüftschwung über eine Begrenzung, um das innere des Wagens zu erreichen. Klar, der Preis für diese organisierte Tour war nicht gerade billig, aber da wir diese einmalige Chance nutzen wollten, haben wir da nicht nein sagen können. Und es hat wirklich gelohnt. Ein fantastisches Erlebnis. Wir wurden ca. 100 km vom Hafen in Port Elisabeth aus mit Bussen nordöstlich zu diesem Park gebracht. Schon bei dieser Fahrt konnten wir die Landschaft Südafrikas erfahren. Eine leicht hügelige Landschaft mit weiten Blicken auf grüne Büsche und verschiedenen (stacheligen) Pflanzen, aber u.a. auch Palmen und auch Kakteen. Und wir sahen sogar auch gehäuft Termitenhügel bei der Vorbeifahrt. Belohnt wurden wir dann mit einer Fahrt von über 2 Stunden durch die Wildnis eines afrikanischen Parks mit einem Jeep für 10 Personen.



Ja, was haben wir erlebt !?! Viele, viele Tiere! Begeistert waren wir von einem Elefanten, der in aller Ruhe sein Futter fraß und sich hinterher noch mit rotem Sand abspritzte. Wir sahen einen schlafenden weißen Löwen, der nur mal kurz zu uns rüber blinzelte, um guten Tag zu sagen. So nahe waren wir noch nie seltenen und wilden Tieren gekommen. Das Flusspferd ließ zwar seine Augen aus dem Wasser schauen, seine Nasenflügel versteckte es aber schnell wieder. Davon ließ sich die auf ihm sitzende Schildkröte aber nicht beeindrucken. Ach, nicht wir beobachteten die Zebras, sondern sie beobachteten uns. Dagegen ließen sich die Giraffen von uns nicht stören und ignorierten uns einfach. Das galt auch für die Nashörner, die faul in der Gegend ihren Mittagsschlaf hielten. Das galt allerdings nicht für die kleinen Affen, die unseren Weg kreuzten, sie bewegten sich blitzschnell und liefen kreuz und quer vor uns her. Zahlreiche Antilopen waren unterwegs zu sehen. Blitzschnell bewegten die sich und es war gar nicht leicht, sie per Fotoapparat schnell zu fotografieren. Dazu kam natürlich, dass durch die holprige Fahrweise des Guides über die Gravelroads nicht gerade optimale Fotos entstehen konnten. Der Tag wird in unserem Gedächtnis verankert sein und bleiben. Ein Erlebnis und eine Erfahrung, die wir nicht missen möchten.

<https://www.kapstadt-entdecken.de/pumba-game-reserve-big-5-safari-nahe-port-elizabeth/32544/>

<https://www.youtube.com/watch?v=1jmhWKNWeqI>



Anschließend waren wir gespannt, womit der nächste Tag uns überraschen wollte. Gebucht hatten wir eine organisierte Bootstour auf dem Sundays River mit dem Blick auf einer der größten Dünen der Welt. Danach folgte wieder ein Seetag. Und danach wiederum waren wir für zwei Tage in Kapstadt. Wir waren sehr neugierig darauf und konnten es kaum erwarten.

### 26.3.25 Wieder ein toller Tag, der zu Ende geht

*Heute hatten wir für Port Elizabeth eine Tour gebucht, die uns überraschen sollte. Uns genügte bisher nicht, mit einem Kreuzfahrtschiff die halbe Welt zu umrunden, große Weltstädte mit einem Taxi zu erleben, Busse als Fortbewegungsmittel zu nutzen, ... nein, da fehlte noch eine besondere Art. Und da bot sich eine Bootstour an, die uns zu einem der schönsten Flecken der Erde bringen sollte. Eine Tour, die knappe 5 Stunden dauern sollte, incl. Hin-und Rückfahrt mit einem Bus.*

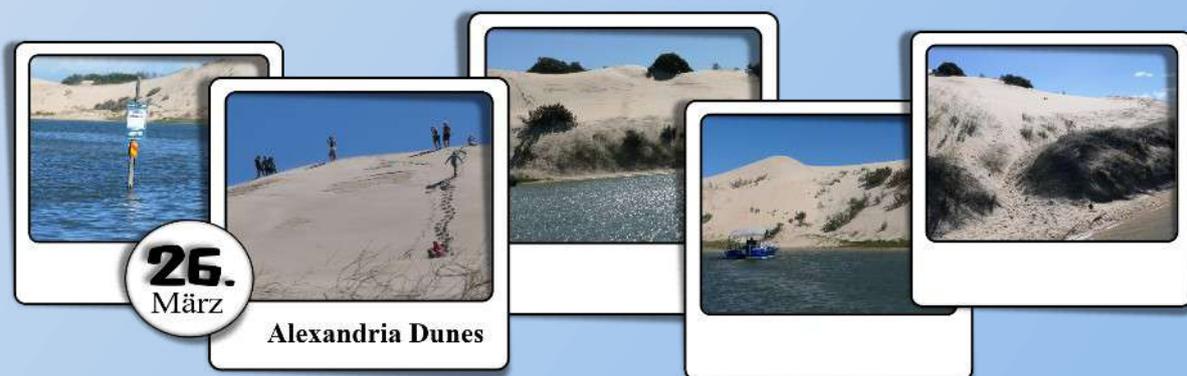
Von Port Elisabet/Gqeberha aus fuhren wir östlich ca. 40 km bis zu einer Anlegestelle am **Sundays River**. Dort bestiegen wir ein spezielles Boot, das uns zu einem der größten Sanddünen der Welt bringen sollte. Das Wetter war optimal für eine solche Tour. Der **Sundays River** fließt durch das Sundays River Valley, das sich südlich von Addo im Eastern Cape erstreckt. Der Fluss ist bekannt für seine landschaftliche Schönheit und seine Bedeutung in der Landwirtschaft (insbesondere Zitrusfrüchte). Der Fluss entspringt im Baviaanskloof (Baviaanskloofberge) und fließt nach etwa 250 km in den Indischen Ozean. An der Mündung befinden sich beeindruckende **Sanddünen**, darunter die hohen **Alexandria-Dünen**, die sich perfekt für Sandboarding eignen. Entlang des Flusses leben viele Vogelarten, darunter Flamingos, Fischadler und Eisvögel. Im Wasser tummeln sich verschiedene Fischarten. Bemerkenswert und sehenswert war ganz am Anfang der Bootstour ein Blick auf Vögel, die ihre Nester in eine Erdschicht gegraben hatten. An vielen Löchern in den Erdschichten sahen wir Vögel fliegen, darin verschwinden, aber auch wieder auftauchen. Schön anzusehen. Nur mit dem Filmen war es kompliziert. Sie waren für mich bzw. für meine Kamera einfach zu flink und zu wendig. Man sagte uns, dass dort Eisvögel nisten. Der Eisvogel ist ein faszinierender Bewohner des Sundays River und ein Meisterjäger mit atemberaubender Fluggeschwindigkeit! Ja, das können wir bestätigen. Toll zu sehen und zu erleben.

<https://www.youtube.com/watch?v=-q2OybW8YtU>





Wir fahren weiter und vorbei an einer ruhigen, begrünten Landschaft mit vereinzelt Wohnsiedlungen der gehobenen Klasse. Dazu natürlich die passenden Flusszugänge, um zu den Booten zu kommen. Es wurde zwar windig, aber die Sonne blieb uns total erhalten und wärmte uns. Nach etwa 1,5 Std. kamen wir an unserem Ziel an, wo wir die Dünen betreten konnten. Die **Alexandria-Düne** ist eine beeindruckende, weitläufige Wanderdüne im Eastern Cape, etwa 40 km südlich von **Addo**. Sie gehört zu den größten Sanddünen in Südafrika und ist ein faszinierendes geologisches und landschaftliches Wahrzeichen.



Sie ist Teil eines eines *ausgedehnten Küstensystems von Sanddünen*, das sich entlang der Küste zieht. Die Düne besteht hauptsächlich aus **feinstem Sand**, der über Tausende von Jahren durch den Wind aus dem **Indischen Ozean** herangetragen wurde. Sie hat eine **Höhe von etwa 140 Metern** und einer Länge von **über 50 km** (andere Angaben: > 80 km ?) entlang der Küste. Sie bedeckt eine Fläche von mehreren tausend Hektar. Das Gebiet ist geologisch aktiv und verändert sich ständig, da die Dünen durch den Wind immer wieder umgelagert werden. Diese Bewegungen haben einzigartige Formen und Strukturen hervorgebracht. Die Sandvorkommen hier sind in ihrer Zusammensetzung reich an Quarz, was für ihre Stabilität sorgt.

Ich konnte nicht widerstehen, mir meine Sandproben zu nehmen und in kleine Plastiktütchen zu füllen. um meine Sammlung zuhause zu ergänzen. Touristen können die Düne erklimmen, was eine herausfordernde, aber lohnenswerte Wanderung ist. Oben bietet sich ein fantastischer Blick über die Küste und das umliegende Gebiet. Nein, wir haben davon Abstand genommen, weil wir eben keine Tagestour daraus machen wollten. Wir hätten wahrscheinlich einen Schritt im Sand vorgesetzt, wären aber vermutlich zwei Schritte zurück gerutscht. 😁 😊 Das haben wir dann den aktiven und abenteuerlustigen Passagieren überlassen.

Zusammenfassend muss ich sagen, es war wieder ein ganz toller und erlebnisreicher Tag, den wir absolut genossen haben. Auch, weil wir diese Größenordnung einer Düne bisher auf keiner unserer Reisen kennen gelernt haben.

<https://www.youtube.com/watch?v=RSdcKxOJN3c>



### 28.3.25 – Chapmans Peak in Kapstadt

Es heisst **Kapstadt, Cape Town**, wäre eine der schönsten Städte der Welt. Die Stadt liegt an der Südspitze Afrikas und ist bekannt für ihre atemberaubende Natur, ihre Geschichte und ihre multikulturelle Atmosphäre. Kapstadt ist eine Mischung aus afrikanischen, europäischen und asiatischen Einflüssen – was sich auch in der Küche zeigt. Wir sind heute hier in der Stadt und haben über AIDA eine Bustour gebucht zu **Chapman´s Peak**, eine besondere Küstenstraße, die wir kennen lernen wollten.

<https://www.kapstadt.de/reisefuehrer/atlantikkueste/chapmans-peak-drive>

Da wir in Port Elisabeth (*Gqeberha*) bereits ein Visum für Südafrika bekommen haben, entfiel hier diese Prozedur. Nur bei der Abreise nach Namibia ,ein Tag später, mussten wir uns offiziell wieder alle abmelden und das auch im Pass bestätigen lassen.



Nach dem Frühstück an Bord ging es bereits um 9 Uhr los. Der Bus wartete schon und wir waren gespannt, was wir sehen würden. Gegen Erwarten war der Bus nur etwa halb besetzt. Begrüsst wurden wir von dem englischsprachigen Reiseleiter, ... dessen Kommentare wir jedoch nicht immer verstanden. Wir fuhren südlich an der Küste entlang meistens mit Blick auf eine tolle Felsenlandschaft. An einem Fotostopp konnten wir halten und auch entsprechende Fotos schießen. Ja, beeindruckend sind diese abgerundeten Felsbrocken und das leuchtende

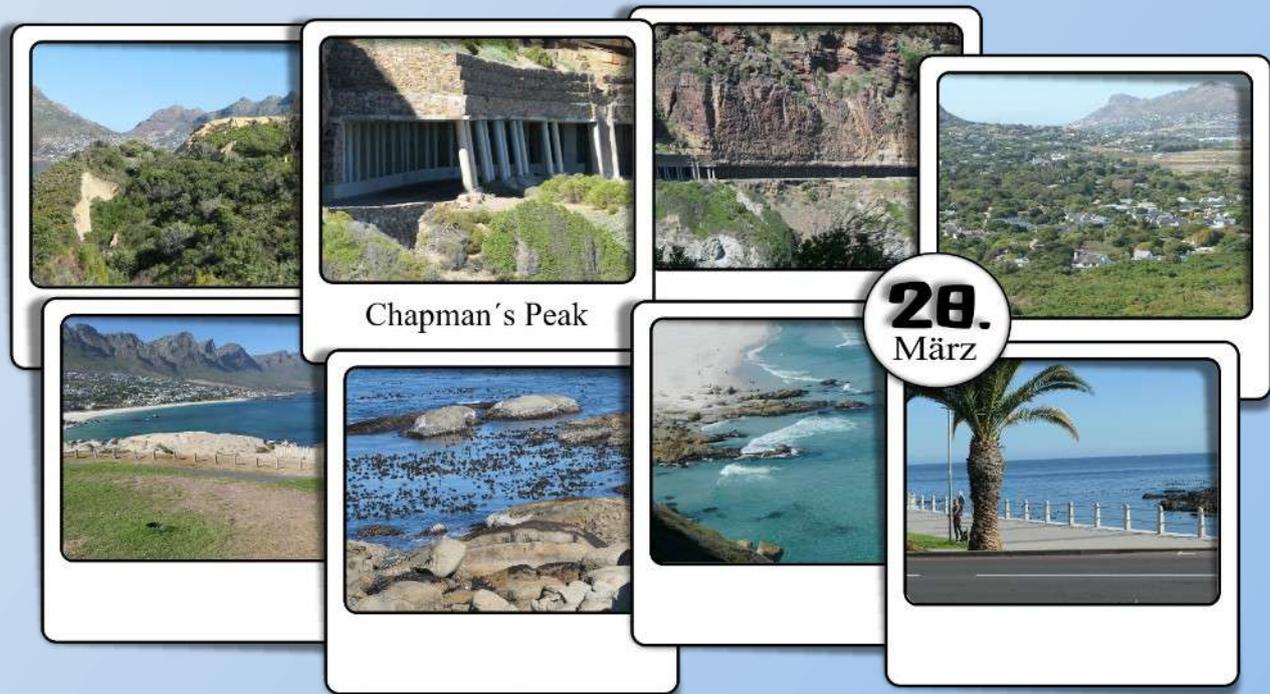
Wasser des Ozeans. Aber auch die weiten, weissen Küstenstrände! Der **Tafelberg**, das **Wahrzeichen der Stadt**, lag für uns zwar nördlich, aber der ist ja weit zu sehen und nicht zu übersehen. Sofern er nicht von einer Wolkenschicht versteckt wird.

Wir fuhren in **Richtung Kap der Guten Hoffnung** an der Küste entlang, jedoch war das nicht unser Ziel. Nach etwa einer Stunde Fahrzeit kamen wir an der *mautpflichtigen Küstenstrecke* ( 9 km lang) an, dem **Chapmans Peak**. Diese Straße ist eng und nur mit Fahrzeugen (Linksverkehr) zu befahren, die weniger als 4 m Höhe haben. Und sie ist wirklich stark befahren... wohl vorrangig von Touristen. Eine Stelle hat uns ganz besonders beeindruckt. Ich schätze auf etwa 500 m Länge durchfahren wir eine in den Felsen eingehauene Straße mit einem Blick auf die steile Felsküste.

<https://www.youtube.com/watch?v=Ad5RQDaXwmU>



Nur... wo sollten denn die nächsten Fotostopps sein? Es kamen keine mehr! Das war dann doch eine große Enttäuschung für uns. Es ist schwierig aus einem fahrenden Bus heraus mit getönten Scheiben vernünftige Fotos zu machen. Das war wohl nix. Von daher war diese Tour für uns doch eine große Enttäuschung. Das hätten wir anders besser machen können.



Unsere Rückfahrt zum Schiff war dann eigentlich eine langweilige Sache, wenn man die Verkehrsstaus auch berücksichtigt 😞. Ja, die Stadt hat ein großes Verkehrsproblem... aber der Küstenstreifen entschädigt für vieles. Für morgen haben wir uns vorgenommen, die Rundfahrt mit dem **Hop on/off** Bus zu machen. Diese Touren werden hier vor Ort relativ preiswert und unkompliziert angeboten.

### 29.3.25 Hop on/off durch Kapstadt

Heute nun wollten wir auf Nummer sicher gehen, innerhalb kurzer Zeit relativ viel von **Kapstadt** zu sehen. Kapstadt ist die älteste Stadt Südafrikas und eine der beeindruckendsten Metropolen der Welt. Sie liegt an der Südwestküste Afrikas und besticht durch ihre einzigartige Lage zwischen Bergen und Meer. Das konnten wir bereits gestern überprüfen. 😊. Sie hat fast 5 Mio. Einwohner und ist etwa 2500 km<sup>2</sup> groß, d.h. etwa die Größe Berlins. Der Zeitunterschied zu Deutschland beträgt + 2 Stunden. Kapstadt hat ein **mediterranes Klima** mit heißen, trockenen Sommern und milden, feuchten Wintern. Der berühmte „**Cape Doctor**“, ein starker *Südostwind*, sorgt im Sommer für klare Luft, kann aber auch sehr heftig sein.



**Kapstadt** liegt auf einer Halbinsel an der Tafelbucht, umgeben vom Atlantischen Ozean. Einer der südlichsten Punkte Afrikas, bekannt für wilde Klippen und reiche Tierwelt ist das .KAP DE GUTEN HOFFNUNG

Wer Kapstadt besucht, sollte sich auf jeden Fall zum Thema Apartheid informieren. Die *Persönlichkeit Mandela* ist die große Leitfigur. Er wurde 1994 der erste schwarze Präsident Südafrikas.

Kapstadt ist wunderschön, aber wie in vielen Großstädten gibt es auch Herausforderungen: Die *Kriminalität* ist weit verbreitet und man muss als Tourist umsichtig sein und sich darauf einstellen. Wertsachen sollt man nicht demonstrativ zur Schau stellen.

Nun zu unserer **Bustour**, die wirklich sinnvoll war. Für einen erschwinglichen Betrag von ca. 20 €/p.P. wurden wir befördert und konnten auch im Bus das Internet zu nutzen. Die wichtigsten sehenswerten Punkte der Stadt wurden angefahren und man konnte aussteigen, und dann später wieder in einen folgenden Bus einsteigen. Das System ist weltweit bekannt. Ach, hätten wir das doch schon ein Tag früher genutzt. Dann hätten wir heute uns eine konkrete Sehenswürdigkeit aussuchen und besuchen können. Vielleicht die Auffahrt zum **Tafelberg**?



Ja, Südafrika ist ein tolles Land. Wir sind positiv überrascht. Und damit möchten wir auch sagen, dass wir unsere anfänglichen Bedenken wegen der Länge und Weite der Schiffstour nun nicht mehr haben. Auch das Ziel Südafrika hätten wir auf eine andere Art per Flug wohl nie erreicht. Und damit nachträglich ein Dankeschön an Inge und Robert, die uns diese Tour schmackhaft gemacht haben.



Morgen und übermorgen haben wir dann zwar wieder "Wassertage", wir sehen dann nur Wasser und Sonne... und unser Schiff, aber danach erwartet uns dann wieder ein Highlight dieser Reise: Namibia!



### 1.4.25 -Namibia – ein Staat im Südwesten Afrikas.



Das hätten wir uns nie träumen lassen, irgendwann einmal **Namibia** zu besuchen. Namibia war eigentlich aufgrund seiner entfernten Lage für uns nicht erreichbar. Pustekuchen! Wir haben Namibia erreicht – zumindest für kurze Zeit. Das Land ist durch eine **Wüste** entlang der Atlantikküste geprägt. Uns wurde mitgeteilt, dass 97 % des Landes aus Wüste besteht. Das Land ist durch zwei Wüsten geprägt, westlich durch die Namib, im Osten durch die Kalahari. Dazwischen liegt um Windhoek herum ein Binnenland, das 1700 m NN überschreitet.

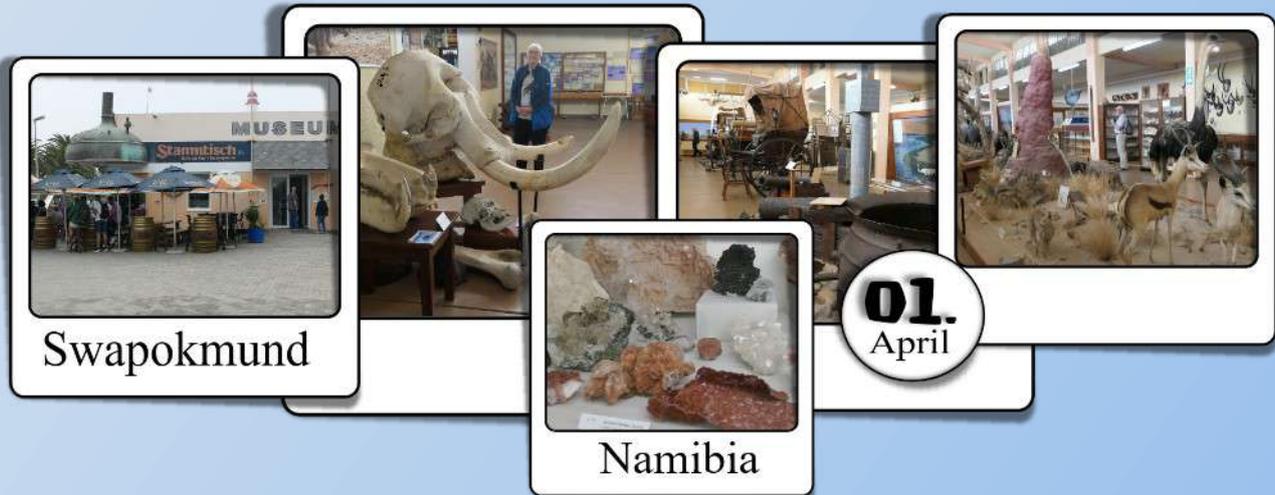
Ja, wir sahen bei unserer Bustour vom Hafen aus bis zu der **Stadt Swakopmund** fast nur Wüste. Es heißt, dass Namibia das Land ist, dass nach der Mongolei das dünn besiedelste Land der Erde sei (3,7 E/km<sup>2</sup>). Swakopmund und die Hauptstadt Windhoek wurden durch die Kolonialzeit der Deutschen geprägt (seit 1884). Wir sahen viele Bauten bei der Durchfahrt von Swakopmund, die mit deutschen Begriffen beschriftet waren. Namibia hat ca. 3 Mio. Einwohner und eine Fläche von etwa 825.000 km<sup>2</sup>. Unsere Reiseleiterin nannte mit Stolz, dass das Land von einer weiblichen Präsidentin geführt werde. Die Wirtschaft ist stark durch Tourismus, aber auch Bergbau geprägt.



Wir waren neugierig. Neugierig auf die Stadt, die uns als Bustour angeboten wurde. Zwei Dinge interessierten uns dabei am meisten: **Flamingos und ein Kristall Museum**. Leider war das aktuelle Wetter nicht gerade touristenfreundlich. Wir konnten nur wenige Flamingos sehen – und das aus einer großen Entfernung. Auch wenn ich mit einem relativ weiten Objektiv fotografieren konnte, kam ich nicht näher heran. Schade. Dafür hätten wir wohl eine andere Bustour wählen sollen. Aber die „[Kristall-Galerie](#)“, die auf unserem Programm stand, war mir wichtiger.

Was mich natürlich besonders interessierte, ist die Tatsache, dass Namib zu den ältesten Teilen der Erdkruste zählt. Vor ungefähr 2 Mrd. Jahren, bevor der Superkontinent Gondwana entstand, bildeten sich im Gebiet des heutigen Afrikas zwei Schelfe: Kongo-Kraton & Kalahari Kraton. Das sogenannte Kalahari-Kraton umfasst das heutige Namibia. Durch tektonische Veränderungen entstand dann etwa vor 550 Mio. Jahren der Kontinent Gondwana. Der Riesenkontinent zerbrach vor etwa 150 Mio. Jahren und driftete zu den heute bekannten Kontinenten auseinander. Aufgrund von günstigen klimatischen Verhältnissen haben sich viele geologische Strukturen erhalten und sind folglich heute noch zu beobachten. Dazu zählt auch die Namib, eine der ältesten Wüsten der Welt.

Klimatisch gesehen gehört Namibia zu einem heißen und trockenen Gebiet. Ganzjährig weht ein warmer, kräftiger Wind mit Wintertemperaturen um 25° C. In den Sommermonaten Dezember und Januar (Südhalkugel!) liegen die Temperaturen sogar deutlich über 30°C. Dagegen kann es im „Binnenhochland“ nachts Frosttemperaturen geben. Die Atlantikküste wird dagegen von einem kalten Benguelastrom beeinflusst und ist für dichte Nebel in Bodennähe verantwortlich. Die Wassertemperaturen liegen im Schnitt bei 15°C. Die Landwirtschaft wird infolge des Klimas natürlich beeinflusst und ist nur beschränkt möglich. Vorrangig wird Viehzucht betrieben, im Landesinnern auch Ackerbau.



Swapokmund

Namibia

Zur Tierwelt ist zu sagen, dass viele Skorpionarten zu finden sind. Aber auch Pinguine gibt es. Und man findet Flamingos und auch Seebären. In den Nationalparks dürfte es wohl mehr Arten geben!

Uns hat natürlich der heutige Tag schon beeindruckt, auch wenn wir nur kurz schnuppern durften. Die **Stadt Swakopmund** hat uns schon gefallen... wegen der deutschen Wurzeln, die bis in die Gegenwart zu spüren sind. In den Schulen wird verbindlich Deutsch gelehrt und viele deutsche Begriffe sind den Menschen hier geläufig. Die Stadt hat etwa 75.000 Einwohner und ist aus meiner Sicht in diverse Teile unterteilt. Wir sahen typische gehobene Häuser, die auch von Europäern bewohnt werden. Aber wir sahen auch die Wohneinheiten der Durchschnittsbürger der Stadt. Auffällig fand ich die Aussage unserer Reiseleiterin, die die hohe Anzahl der Wohneinheiten für Senioren nannte. Und da wurde oft differenziert zwischen privat und bürgerlich, was sich in den Kosten deutlich unterscheidet.

Wir genossen den Tag im Zentrum der Stadt. Wir nahmen uns Zeit für eine Tasse Kaffee und jeder ein Stück Kuchen (mit Kreditkarte bezahlt). Dabei hatten wir einen Blick auf den Leuchtturm und auch auf das Museum, das uns viel über die deutsche Kolonialzeit veranschaulichte. Auf dem Rückweg zum Bus sah ich dann noch viele Straßenhändler, die ihre „Stones“ anboten. Ich konnte nicht widerstehen und ersteigerte dann einen Turmalinbrocken, der so noch nicht in meiner Mineralsammlung zu finden ist. Mehr zu [Kristallen und Co.](#) im folgenden Text.



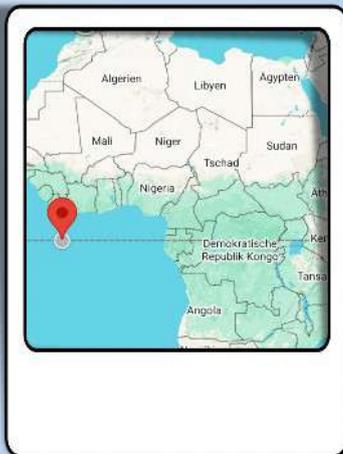
Ja, das war ein Besuch wert, so tolle Kristalle und Mineralien sieht man selten auf einem Flecken. Ich habe schon relativ viele Museen dieser Art gesehen, aber das hier hat mich absolut beeindruckt. Der Eingang zum Gebäude fiel mir schon mit riesigen "Klötzen" von tollen und farbintensiven Steinen ins Auge. Leider kann ich nicht immer diese Steine auseinander halten und nicht sagen, welches Kristall bzw. Mineral vorherrscht. Und trotzdem staune ich über soviel Schönheit.

Bevor man ins eigentliche Museum kommt, kann man eine künstlich angelegte Kristallhöhle durchgehen, die mit zahlreichen Steinen bestückt ist. Lichteffekte unterstützen das alles. Danach kommt man in eine große Halle, die mehrstöckig ist und fantastische Ausstellungsstücke bietet. Große und kleine Exemplare. Der größte bekannte Quarzkristall kann mit seinen 14 Tonnen Gewicht bestaunt werden. Er nahm schon großen Raum ein. Aber er war nicht das einzige große Exemplar. Es gab noch viele andere Kristallexemplare in Größen, die ich bisher so nie gesehen habe. An Hand meiner Fotos muss ich im Nachhinein nun noch bestimmen, was alles ich da gesehen habe. Leider konnte ich für meine eigene Sammlung da nicht so große Exemplare kaufen 😊. Wie hätte ich einen solchen Transport nur organisieren sollen! 😞 Aber als Entschädigung habe ich ja bei einem Straßenhändler zwei Turmaline ersteigert als kleine Entschädigung.

**Links zum Thema:** <https://edelsteinmuseum.de/> **Link:** [Museen in Namibia](#)  
<https://oceancrystals.de/blogs/das-abc-der-mineralien/bestimmung-von-mineralen>  
<https://www.petrefaktum.de/gesteine-und-mineralien/die-mineralien-eigenschaften-und-bestimmung/>  
<https://www.steine-und-minerale.de/magazin/spezialwissen/mineralien-bestimmen-oder-unterscheiden-208.html> <https://www.mineralienatlas.de/lexikon/index.php/Bestimmung?lang=de>



### 6.4.25 - Überquerung des Äquators



Nach Namibia standen erst einmal sieben Seetage an!!! Am 5. Seetage stand etwas Besonders an. Wir überquerten wieder den Äquator und kehren wieder zur nördlichen Erdkugel zurück. An Bord wird das natürlich groß gefeiert. Und (fast) alle Passagiere trafen sich in dem Beach Club und feierten gemeinsam und genossen "Neptuns" Anwesenheit 😊.



Nach weiteren 2 Seetagen erreichten wir dann die Stadt **Praia auf der Insel Santiago /** Kap Verde. Anschließend nach 2 weiteren Seetagen erreichten wir dann Las Palmas auf Gran Canaria / Kanaren. Und damit endete bald unsere lange Reise. Von den Kanaren flogen wir dann wieder zurück nach Deutschland.

## 9.4.25 Praia auf der Insel Santiago /Kap Verden

**Kap Verden** ist ein afrikanischer Inselstaat, bestehend aus zehn Kapverdischen Inseln im Zentralatlantik, 570 Kilometer vor der Westküste des afrikanischen Kontinents.

Der Archipel hat eine Landfläche von 4033 km<sup>2</sup> und etwa 480.000 Einwohner. Die Hauptstadt ist Praia.

Nach insgesamt 7 Seetagen hatten wir das Ziel Kap Verden erreicht. Wir näherten uns immer mehr dem Ende unserer Reise.

Für heute hatten wir uns für eine private Taxifahrt entschieden. Ein Grund dafür war,... dass die angebotenen Ausflüge des Schiffes einfach überdimensional teuer sind und oft auch nicht die Erwartungen erfüllen.

Vor einigen Jahren hatten wir Kap Verden bereits kurz besucht. Die Insel Santiago mit der Hauptstadt Praia sollte unser letztes Ziel während dieser Reise sein. Es war wieder für uns eine andere Welt.



<https://www.youtube.com/watch?v=kM7r3mYwyo0>



Nach unserem Frühstück zogen wir los, um zumindest den Markt in der Stadt Praia auf der Insel Santiago/ Kap Verden zu besuchen und ihn kennen zu lernen. Ich hatte gelesen, dass es dort turbulent zugehen soll und fast alles zu kaufen oder zu "erhandeln" gäbe. Wir vier hatten uns gegen eine organisierte Tour entschieden, auch gegen die angebotenen Shuttle (Sammeltaxis „Aluguers“), die die Gäste für je 12 Euros/Person ins Stadtzentrum bringen sollten.

Wir wollten auf eigene Faust mit einem privaten Taxi das erleben. Da aber auf dem Hafengelände keine privaten Taxis erlaubt waren, mussten wir zunächst zu Fuß das Gelände verlassen. Und vor dem Hafeneingang war der Teufel los. Ein heilloses Durcheinander. Und das bei Hitze über 25 °C. Irgendwie gelang es mir dann, einen Fahrer anzusprechen,... der weder Deutsch noch Englisch verstand. Und ich sein Portugiesisch natürlich auch nicht. Aber mit der Weltsprache "Hand und Fuß" einigten wir uns auf einen Rundtrip über 2 Stunden für umgerechnet 20 €. Er fuhr uns dann in einem Auto, das weder Klimaanlage noch funktionierende Fensterheber hatte, durch die Stadt bis zum größten Markt. Ja, das war wirklich eine neue Erfahrung für mich, einen solchen Markt, der keine Ordnung enthielt, zu durchgehen. Aber trotzdem interessant. Aber kaufen wollte ich da nichts, auch nicht die Fische, die dort bereits von Fliegen angeknabbert wurden. Aber es ist eben eine andere Welt. Danach brachte das Taxi uns zum Palast des Präsidenten, der aber gut bewacht wurde. Von dort hatten wir dann einen weiten Blick auf die Küste der Stadt. Da der Taxifahrer für uns aber scheinbar ziellos durch die Stadt fuhr und wir wiederholt so manche Straße doppelt fuhren, der Verkehrsstau unendlich zu sein schien, klärten wir ab, dass er uns zu dem bekannten Ort Cidada fahren möge. Das klärten wir mit Hilfe einer kleinen Landkarte. Cidada Velha ist bekannt, zumindest bei den Einheimischen. Der Ort liegt etwa 15 km westlich von Praia.

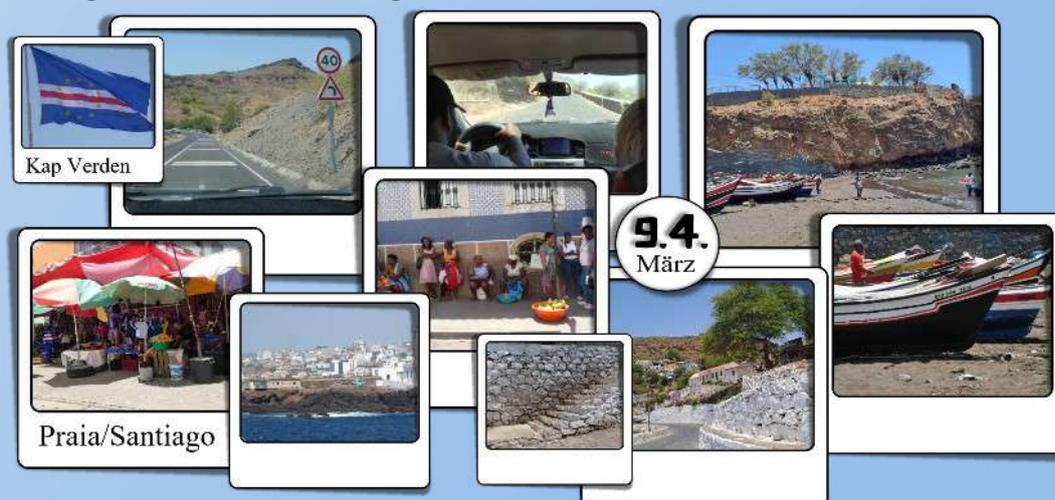


Nach der Entdeckung der Kapverden um 1460 durch die Portugiesen war Cidade Velha deren erste Siedlung auf Santiago. Dies ist folglich der älteste Ort auf den Kapverdischen Inseln und steht auf der UNESCO-Welterbeliste. Der Ort wurde ein Zentrum des Sklavenhandels. Es gibt in Cidade Velha zudem einige Ruinen von historischen Gebäuden wie Kathedralen und Klöstern. Uns war zunächst nicht die Bedeutung des Ortes bekannt, aber vor Ort wurde uns bewusst, dass es ein besonderer Ort sein musste. Ja, man sollte ihn gesehen haben. Er liegt direkt an der Küste und ist touristisch interessant. Es gibt nicht nur einige Kneipen am Strand, sondern auch zahlreiche Straßenhändler, die ihre Waren anboten, vorrangig natürlich Souvenirartikel. Mein Souvenir bestand aus einer Tüte schwarzen, kostenlosen Sand und einige wenige abgerundete Lavasteinchen für meine Sammlung zuhause. Natürlich wären wir vier gerne an dieser Stelle länger geblieben, aber da drängte uns der Taxifahrer doch zur Rückkehr. Klar, wir hatten unsere 2 Stunden auch weit überschritten. Und damit auch den vereinbarten Preis. Letztlich zahlten wir 50 Euros und das war auch angemessen.

*Auf der Rückfahrt sahen wir unterwegs immer wieder die "Straßenverkäufer" mit ihren vielfältigen Angeboten. Das dürfte wohl die meist beschäftigte Tätigkeit der Einheimischen sein. Es deutet aus meiner Sicht darauf hin, dass die Arbeitslosigkeit sehr hoch sein muss.*

Santiago ist im Vergleich zu den anderen Inseln vielfältig. Neben der pulsierenden Hauptstadt gibt es verschiedene Landschaften auf der Insel. Man kann die Insel das ganze Jahr über gut besuchen. Santiago hat ein subtropisches Klima. Es regnet nicht sehr viel, nur etwa 20 Tage im Jahr, hauptsächlich im August, September und Oktober. Die Durchschnittstemperatur auf Santiago liegt bei 25-29 Grad Celsius. In den Bergen im Landesinneren kann es etwas kühler sein, an der Küste hingegen etwas wärmer. Aber trotzdem... wer nach Kap Verden bereist, muss viel Abenteuerlust mit bringen, kann dabei aber viel Tolles erleben!

Nun folgten noch 2 Seetage und unsere Reise näherte sich dem Ende.



## 12.4.25 Wir fliegen von Gran Canaria zurück nach Berlin

Unsere Reise endete hier heute. Wir waren früh auf der Insel Gran Canaria angekommen ... und flogen von hier aus nach Deutschland zurück. Wir landeten dann in Berlin, wollten aber noch eine Nacht dort im Hotel Intercity verbringen. Ein Tag später fuhren wir vier dann mit dem PKW zurück in den Harz.

Es sollte noch hektisch werden. Aber darauf waren wir eingestellt. Wir verließen das Schiff AIDAprima mit einem guten Gefühl. Wir hatten eine weite und lange Reise hinter uns. Ja, wir haben viel für uns Unbekanntes gesehen. Und trotzdem ... alles hat mal ein Ende. Irgendwann ist die Aufnahmekapazität auch bei uns erreicht.

Positiv sehe ich, dass die Reise im Prinzip gut organisiert war. Es gab unterwegs keine besonders nennenswerten Probleme. Das Meer war in der Regel ruhig und gut befahrbar. Hilfreich waren immer wieder unsere Bordkarten, die alles Organisatorische gut erfassten und als Kontrolle dienten. Dazu zählen u.a. das Verlassen und wieder Ankommen auf dem Schiff, es erfasste evtl. Käufe an Bord, auch Bustouren und deren Organisationen. Das Personal war freundlich und hilfsbereit. Das Reinigungspersonal war, jedenfalls in unserem Fall, gut und wurde natürlich auch von uns mit entsprechendem Trinkgeld belohnt. An den Monitoren in den Kabinen konnte man sich über alles informieren, auch über die regelmäßigen Veranstaltungen an Bord. Die Angebote waren zahlreich, von Reiseberichten über Kurse bis hin zu Musikveranstaltungen. Bei letzterem müssen wir jedoch sagen, dass die Lautstärke in dem sogenannten "Theater" für uns oft unerträglich war. Man hörte sogar in den Kabinen noch bis spät abends die Lautstärke. Die Essensangebote waren vielfältig und abwechslungsreich. Die Buffets wurden gut besucht, aber auch die übrigen Lokale, wo die Getränke und manchmal die Speisen bezahlt werden mussten.

Was uns hin und wieder zum Staunen brachte, waren die angegebenen Tageszeiten. Es gab eine verbindliche Bordzeit. Danach richteten sich auch die Essenszeiten. Aber je nach Breiten- und Längengrad änderten sich diese dann doch. Und wir rätselten oftmals, sind wir im Vergleich zu Deutschland z.B. 3 Stunden vor oder wieder 2 Stunden zurück. Körperlich mussten wir uns da einfach anpassen. Es scheint uns gelungen zu sein!



Würden wir wieder eine solche lange Tour machen wollen? Im Prinzip ja, aber nur, wenn es wirklich Ziele sind, wie wir nicht kennen und auch bezahlbar sind. Für mich waren die sogenannten Seetage nicht das, was ich wollte. Ich hatte mir vorgenommen, die Zeit für bestimmte Arbeiten am PC zu nutzen. Ach ja, erwähnen möchten ich noch wiederholt betonen, dass die Kosten für einen funktionierenden Internetanschluss überdimensional hoch waren. Und dann war die Bedienung dafür auch noch total umständlich. Oft war ich deswegen frustriert... und würde generell auf so einer Tour bei diesen Internetgebühren absolut darauf verzichten. Aus Erfahrung wird man klug.

*Hinweis: Die von uns genannten Links im Bericht erfolgten ohne Werbeauftrag!*

